Veranstaltungsprogramm Wintersemester 2025|26

- Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (TP)
- Analytische Psychotherapie (AP)
- Ärztliche Weiterbildung (Ä)
- Analytische und Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenpsychotherapie (GPT)
- Gruppendynamik
- Zusatzqualifikationen
- Fortbildungen

Staatlich anerkanntes Ausbildungsinstitut für Psychotherapie und Psychoanalyse

Deutsche Akademie für Psychoanalyse (DAP) e.V.
Berliner Lehr- und Forschungsinstitut

Kontakt Sekretariat

Kantstraße 120/121
10625 Berlin

Sekretariat allgemein

Telefon	+49 30 3 13 26 98
Fax	+49 30 3 13 69 59
E-Mail	info@dapberlin.de

Sprechzeiten

Montag	09.00-16.30 Uhr
Dienstag	12.00-18.00 Uhr
Mittwoch	09.00-17.30 Uhr
Donnerstag	09.00-17.00 Uhr

Sekretariat für Aus- und Weiterbildung

Telefon	+49 30 3 13 28 93
Fax	+49 30 3 13 69 59
E-Mail	ausbildung@dapberlin.de

Sprechzeiten

Montag	09.30-15.30 Uhr
Dienstag	09.30-15.30 Uhr
Mittwoch	09.30-15.30 Uhr
Donnerstag	09.00 -14.00 Uhr
Freitag	09.30-15.30 Uhr

Inhalt

Berliner Lehr- und Forschungsinstitut (LFI), Deutsche Akademie für Psychoanalyse (DAP) e. V.

Inhaltsverzeichnis **3**

Einführung **4**

Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote **8**
Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie 9
Analytische Psychotherapie 11
Tiefenpsychologisch fundierte|analytische Gruppenpsychotherapie 12
Ärzt:innen-Weiterbildung für Psychotherapie 13
Zusatzqualifikationen 16
Balintgruppe 17
Analytische Gruppendynamik 17
Lehrer:innensupervisionsgruppe 18

Curriculum Wintersemester 2025|26 **21**
Veranstaltungsübersicht 22
Veranstaltungsbeschreibungen 38

Gruppendynamische Wochenenden 2025|26 **114**

Gruppendynamische Tagung 2026 **118**

Behandlung von Patient:innen **122**

Ansprechpartner:innen Institut **123**

Dozent:innen Wintersemester 2025|26 **125**

Gastdozent:innen Wintersemester 2025|26 **134**

Institutionen und Gesellschaften der Dynamischen Psychiatrie **135**

Einführung

Das heutige **Berliner Lehr- und Forschungsinstitut der Deutschen Akademie für Psychoanalyse DAP) e. V.** wurde im Jahre 1968 unter der Bezeichnung „Lehr- und Forschungsinstitut für Dynamische Psychiatrie und Gruppendynamik“ von Günter Ammon gegründet.

Seit der Gründung der DAP 1969 gehören zu ihren Aufgaben die **Aus- und Weiterbildung für Psycholog:innen und Ärzt:innen in Tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie, zu Psychoanalytiker:innen und zu Gruppenpsychotherapeut:innen,** die **Weiterentwicklung der Forschung** und der **Austausch wissenschaftlicher Erkenntnisse und Erfahrungen** auf dem Gebiet der Psychoanalyse. Damit blickt unser Institut auf eine nunmehr **über 50-jährige Tradition** in der psychoanalytischen/psychodynamischen Ausbildung zurück. Grundlegend für die Konzeption der Ausbildungsgänge ist die theoretische und praktische Weiterentwicklung der Psychoanalyse zu der sogenannten **Humanstrukturellen Psychoanalyse**.

Die **Wurzeln der Dynamischen Psychiatrie** reichen bis in die 30er Jahre zurück und sind besonders in Amerika mit den Namen von Psychiater:innen und Psychoanalytiker:innen wie Harry Stuck Sullivan, Frieda Fromm-Reichmann, Franz Alexander, Karl und William Menninger und anderen verbunden. Dynamische Psychiatrie steht für die **Verbindung von Psychiatrie, Psychoanalyse und Psychosomatik** und wurde durch **Günter Ammon** erweitert um die Dimension der Gruppendynamik, d. h. um die Dimension der zwischenmenschlichen unbewussten Beziehungsdynamiken mit ihrer Bedeutung für die Entwicklung des Menschen in Gesundheit und Krankheit.

Als wichtige **konzeptionelle Weiterentwicklungen** seien hier genannt:

- die **Neufassung der Aggressionslehre** mit dem Begriff der konstruktiven Aggression im Sinne eines kreativen Herangehens an die Umwelt,
- das **positive Verständnis des Unbewussten** als Potential menschlicher Möglichkeiten,
- die **Entwicklung des Humanstrukturmodells** als ein ganzheitliches Persönlichkeitsmodell und
- schließlich das **sozialenergetische Prinzip** als grundlegend neuer Zugang zum Problem psychischer Energie: die menschliche Persönlichkeit oder Identität wird nicht durch intrapsychische libidinöse und aggressive Triebdynamiken geformt, sondern durch die Sozialenergie, die im zwischenmenschlichen Austausch entsteht und wirksam wird. Damit wird der Mensch, in Übereinstimmung mit den Ergebnissen der Bindungsforschung, von Anfang an als soziales, umweltbezogenes Wesen definiert.

Die psychoanalytische **Behandlungskonzeption** wurde erweitert zu einem integrierten auch die spezifisch tiefenpsychologisch fundierten Methoden **umfassenden Behandlungsnetz**, das **verbale (Einzelanalyse, Einzel- und Gruppenpsychotherapie) mit nonverbalen Therapiemethoden (Tanz-, Theater-, Musik- und Maltherapie, Milieutherapie u.a.)** verbindet, die besonders geeignet sind, psychisch schwer kranke Menschen zu erreichen, die sich häufig nur schwer verbal ausdrücken können. Eine praktische Ausbildung in

nonverbalen Therapiemethoden kann fakultativ und ergänzend absolviert werden.

Das Behandlungsspektrum umfasst auch die **Klinik Menterschwaige**, Fachklinik für stationäre Psychiatrie, Psychotherapie, Psychoanalyse, mit der die Institute der DAP in Berlin und München eng zusammenarbeiten. Für die Ausbildungsteilnehmer:innen besteht die Möglichkeit, im Rahmen des Kooperationsvertrages auch hier die klinische praktische Tätigkeit abzuleisten.

Zur Akademie gehört außerdem ein **Tagungszentrum im süditalienischen Paestum**. Hier können Ausbildungsteilnehmer:innen im Rahmen von Gruppendynamischen Klausurtagungen ihre Selbsterfahrung in Gruppen absolvieren (fakultativ). Paestum, das antike Poseidonia des Magna Graecia, liegt am Golf von Salerno zwischen Meer und Bergen. Der Tagungsort liegt inmitten einer parkähnlichen mediterranen Landschaft am Rande des archäologischen Tempelgeländes.

Die Deutsche Akademie für Psychoanalyse ist Mitglied des

- **DDPP – Dachverband Deutschsprachiger Psychosen Psychotherapie**,
- **DFT Deutsche Fachgesellschaft für tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie/Psychodynamische Psychotherapie (DFT) e. V.**,
- **European Confederation of Psychoanalytic Psychotherapies (ECPP)**,
- **International Federation for Psychotherapy (IFP)**,
- **World Association of Social Psychiatrie (WASP)** und der
- **World Association for Dynamic Psychiatry (WADP)**, die wiederum mit der World Psychiatric Association affiliiert ist.

Publikationsorgan der DAP ist die seit über vier Jahrzehnten erscheinende Internationale Zeitschrift für Psychiatrie und Psychoanalyse **„Dynamische Psychiatrie | Dynamic Psychiatry“**.

Das Berliner Institut der Deutschen Akademie für Psychoanalyse hat die **staatliche Anerkennung als Ausbildungsstätte nach dem Psychotherapeutengesetz** für die Richtlinienverfahren „psychoanalytisch begründete Verfahren: analytische Psychotherapie und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie“.

Die Weiterbildung in analytischer und tiefenpsychologisch fundierter **Gruppentherapie** kann selbstverständlich in die einzelpsychotherapeutische Ausbildung integriert werden.

Im April 2025 wurde dem Institut außerdem die **Weiterbildungsbefugnis für die Fachgebietsweiterbildung Psychotherapie für Erwachsene** in den Richtlinienverfahren Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie und Analytische Psychotherapie erteilt.

Berlin, im Oktober 2025

Prof.* Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon
Dipl.-Psych. Gabriele von Bülow, M.A.
Dipl.-Psych. Petra Kiem

Angebot

- **Aus-, Weiter- und Fortbildungsgänge in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie, analytischer Psychotherapie, Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik,**
- **psychotherapeutische Beratung und ein breites psychotherapeutisches Angebot für Erwachsene** – sowohl für Einzel- als auch Gruppenpsychotherapie,
- **eine Vielzahl an weiterbildenden Veranstaltungen** und **Möglichkeiten zur Selbsterfahrung,**
- **vielfältige Kooperationen** mit anderen Einrichtungen **wie internationalen Fachgesellschaften, Kliniken, Instituten** und **Praxen,**
- **Weiterentwicklung der Forschung und Austausch wissenschaftlicher Erkenntnisse und Erfahrungen.**

Staatlich anerkanntes Ausbildungsinstitut

Als **staatlich anerkanntes Institut** bieten wir Ihnen die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten|zur Psychologischen Psychotherapeutin (PP). Zur Wahl stehen zwei Ausbildungsgänge:

- **integrierte (analytische und tiefenpsychologisch fundierte) Psychotherapie**
- **tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie**

Jeder der beiden Ausbildungsgänge kann berufsbegleitend absolviert werden. Im Schwerpunkt „tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie“ ist eine **dreijährige Ausbildung in Vollzeit zum Psychologischen Psychotherapeuten|zur Psychologischen Psychotherapeutin** möglich. Dem Psychotherapeutengesetz (> PsychThG) folgend, soll unsere Ausbildung Sie befähigen, auf den geistigen, ethischen und wissenschaftlichen Grundlagen der analytisch begründeten Psychotherapie eigenständig, verantwortlich und kompetent zu handeln. Dazu ist es zum einen nötig, dass Sie sich das breite Spektrum therapeutischer Konzepte, Methoden und Techniken aneignen. Zum anderen legen wir besonderen Wert darauf, dass Sie sich als künftiger|e Psychotherapeut:in in Ihrer Ausbildung mit sich selbst auseinandersetzen und in Ihrer Persönlichkeit entwickeln. Diese Erfahrung versetzt Sie erst in die Lage, unbewusste Prozesse bei sich und in der Beziehung zu Ihren Patienten:innen wahrzunehmen, angemessen zu verstehen und therapeutisch handzuhaben. Der zentrale Ort dafür ist die Selbsterfahrung in der Einzel- bzw. Gruppensituation. Ihre Ausbildung schließt mit der staatlichen Prüfung ab, deren Bestehen zur Approbation führt.

Das Ausbildungsjahr ist in **zwei Semester** gegliedert, die-Mitte April und Mitte Oktober beginnen. Zum SS 2025 wurden die letzten PiAs für die Ausbildung nach dem alten Psychotherapeutengesetz aufgenommen.

Dem Berliner LFI der DAP wurde die Weiterbildungsbefugnis für die Fachgebietserweiterung Psychotherapie für Erwachsene im Richtlinienverfahren Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie erteilt. Ab wann die neuen Weiterbildungen angeboten werden können, steht noch nicht fest.

Alle unsere Ausbildungskandidat:innen haben ihre Aus- und Weiterbildung bisher erfolgreich abgeschlossen.

Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie

Für Psychologinnen und Psychologen mit Diplom- oder Masterabschluss bietet das Berliner Lehr- und Forschungsinstitut folgende Ausbildungsgänge zum Psychologischen Psy-

chotherapeuten|zur Psychologischen Psychotherapeutin an:

- **3-jährig in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie** (Die Ausbildungszeit kann bei Bedarf selbstverständlich verlängert werden.)

Die tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie ist eine Form psychodynamischer Psychotherapie, die auch das Unbewusste des Menschen berücksichtigt. Sie geht davon aus, dass die als problemhaft erlebte aktuelle Lebenssituation auf lebensgeschichtlich bedeutsame Erfahrungen und innerseelische Konflikte bezogen werden kann.

Der Ausbildungsgang folgt den **Anforderungen des Psychotherapeutengesetzes** (PsychThG vom 16. Juni 1998) und der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Psychologische Psychotherapeuten (PsychTh-A PrV vom 18. Dezember 1998). Er gliedert sich in die Bereiche **praktische Tätigkeit, Selbsterfahrung, theoretische Ausbildung** und **praktische Ausbildung**. Besonderer Wert wird auf eine praxisnahe und patientenbezogene Ausbildung gelegt, in der die **neuesten Erkenntnisse der wissenschaftlichen Psychotherapieforschung** mit einbezogen werden. Das Institut stellt allen Ausbildungskandidat:innen Räume für die Behandlung Ihrer Patient:innen zur Verfügung.

Abgeschlossen wird der Ausbildungsgang mit einer **staatlichen Prüfung**. Die Approbation zum Psychologischen Psychotherapeuten|zur Psychologischen Psychotherapeutin erteilt das Landesamt für Gesundheit und Soziales von Berlin. Danach kann die Kassenzulassung bei der Kassenärztlichen Vereinigung beantragt werden.

Information und Anmeldung
Corina Ziegler
Telefon +49 30 3 13 28 93
E-Mail ausbildung@dapberlin.de
www.dapberlin.de

Analytische Psychotherapie

Für Psychologinnen und Psychologen mit Diplom- oder Masterabschluss bietet das Berliner Lehr- und Forschungsinstitut folgende Ausbildungsgänge zum Psychologischen Psychotherapeuten|zur Psychologischen Psychotherapeutin an:

- **5-jährig in den psychoanalytisch begründeten Verfahren**
  (analytische und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie)

Die analytische Psychotherapie strebt eine **umfassende Bearbeitung der Lebensgeschichte** und ihrer **unbewussten unbewältigten Konflikte** sowie, wenn nötig, eine **Nachentwicklung der Persönlichkeitsstruktur** an.

Der Ausbildungsgang folgt den **Anforderungen des Psychotherapeutengesetzes** (PsychThG vom 16. Juni 1998) und der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Psychologische Psychotherapeuten (PsychTh-A PrV vom 18. Dezember 1998). Er gliedert sich in die Bereiche **praktische Tätigkeit, Selbsterfahrung, theoretische Ausbildung** und **praktische Ausbildung**. Besonderer Wert wird auf eine **praxisnahe und patientenbezogene Ausbildung** gelegt, in der die **neuesten Erkenntnisse der wissenschaftlichen Psychotherapieforschung** mit einbezogen werden. Das Institut stellt allen Ausbildungskandidaten Räume für die Behandlung Ihrer Patienten zur Verfügung.

Abgeschlossen wird der Ausbildungsgang mit einer **staatlichen Prüfung**. Die Approbation zum Psychologischen Psychotherapeuten|zur Psychologischen Psychotherapeutin erteilt das Landesamt für Gesundheit und Soziales von Berlin. Danach kann die Kassenzulassung bei der Kassenärztlichen Vereinigung beantragt werden.

Information und Anmeldung
Corina Ziegler
Telefon +49 30 3 13 28 93
E-Mail ausbildung@dapberlin.de
www.dapberlin.de

Tiefenpsychologisch fundierte| analytische Gruppenpsychotherapie

Für psychologische und ärztliche Psychotherapeut:innen bieten wir die **Zusatzqualifikation in analytischer und tiefenpsychologisch fundierter Gruppenpsychotherapie** an. Die Weiterbildung orientiert sich an den KV-Bestimmungen für den Erwerb der Abrechnungsziffer Gruppenpsychotherapie (tiefenpsychologisch fundierte und analytische Gruppenpsychotherapie).

- **Theorie der Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik**
  (mind. 24 Doppelstunden)
- **Selbsterfahrung in einer Psychotherapiegruppe**
  (mind. 40 Doppelstunden)
- **Gruppenpsychotherapeutische Behandlung**
  (in tiefenpsychologisch fundierter oder analytischer Psychotherapie als Co-Therapeut:in, mind. 60 Doppelstunden)
- **Supervision**
  (mind. 40 Stunden), Einzel- und Gruppensupervision

Die gruppentherapeutische Selbsterfahrung muss vor Beginn der gruppentherapeutischen Behandlung abgeschlossen sein.

Information und Bewerbung
Dipl.-Psych. Petra Kiem
E-Mail petrakiem@t-online.de
www.dapberlin.de

Ärzt:innen-Weiterbildung für Psychotherapie

Das Berliner Lehr- und Forschungsinstitut vermittelt **Fachärzt:innen** bzw. sich in Weiterbildung befindlichen Ärzt:innen die erforderlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten zum Erwerb der **Zusatzbezeichnung Psychotherapie und| oder Psychoanalyse**.

Zudem können **Ärzt:innen im Rahmen ihrer Facharztausbildungen** eine **Weiterbildung im Psychotherapie-Teil in Tiefenpsychologisch fundierter und analytischer Psychotherapie** absolvieren, entsprechend der aktuellen bzw. zutreffenden Fassung der Weiterbildungsordnung der jeweiligen Ärztekammer.

Zusatz-Weiterbildung Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie

Weiterbildungsziel
Ziel der Zusatz-Weiterbildung ist die Erlangung der fachlichen Kompetenz in der Psychotherapie nach Ableistung der in der Weiterbildungsordnung der jeweiligen Ärztekammer vorgeschriebenen Weiterbildungszeit und Weiterbildungsinhalte sowie der Weiterbildungskurse.

Voraussetzung zum Erwerb der Bezeichnung
Facharztanerkennung in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung.

Weiterbildungsinhalte
Die Weiterbildung erfolgt kontinuierlich und besteht aus den drei aufeinander bezogenen Teilen Lehrtherapie, Vermittlung theoretischer Kenntnisse sowie Untersuchung und Behandlung. Die Weiterbildungsinhalte können je nach Bundesland variieren. Bitte informieren Sie sich bei der für Sie zuständigen Ärztekammer.

Weiterbildungszeit
Mind. 36 Monate

Zusatz-Weiterbildung Psychoanalyse

Weiterbildungsziel
Ziel der Zusatz-Weiterbildung ist die Erlangung der fachlichen Kompetenz in Psychoanalyse nach Ableistung der in der Weiterbildungsordnung der jeweiligen Ärztekammer vorgeschriebenen Weiterbildungszeit und Weiterbildungsinhalte sowie der Weiterbildungskurse.

Voraussetzung zum Erwerb der Bezeichnung
Facharztanerkennung

- für Psychiatrie und Psychotherapie oder
- für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

oder

- in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung mit der Zusatz-Weiterbildung Psychotherapie und|oder ggf. zusätzlich
  - Psychoanalyse gemäß Weiterbildungsinhalten unter Befugnis

Weiterbildungsinhalte
Die Weiterbildung erfolgt kontinuierlich und besteht aus den drei aufeinander bezogenen Teilen Lehranalyse, Vermittlung theoretischer Kenntnisse sowie Untersuchung und Behandlung. Die Weiterbildungsinhalte können je nach Bundesland variieren. Bitte informieren Sie sich bei der für Sie zuständigen Ärztekammer.

Weiterbildungszeit
mind. 60 Monate

Weiterbildung in psychodynamischer|tiefenpsychologischer Psychotherapie im Rahmen der Facharztausbildung für Psychiatrie und Psychotherapie Grundorientierung psychodynamische|tiefenpsychologische Psychotherapie

Weiterbildungsziel
Absolvierung der für die Facharztausbildung für Psychiatrie und Psychotherapie erforderlichen Weiterbildungsinhalte in psychodynamischer|tiefenpsychologischer Psychotherapie.

Weiterbildungsvoraussetzung
Arzt oder Ärztin in Facharztausbildung für Psychiatrie und Psychotherapie

Weiterbildungsinhalte
Die Psychotherapie-Weiterbildungsinhalte werden kontinuierlich und berufsbegleitend erworben. Bitte informieren Sie sich bei der für Sie zuständigen Ärztekammer über die genauen Inhalte.

Das Institut stellt allen Weiterbildungskandidat:innen bei Bedarf Räume für die Behandlung Ihrer Patient:innen zur Verfügung.

Information und Anmeldung
Corina Ziegler
Telefon +49 30 3 13 28 93
E-Mail ausbildung@dapberlin.de
www.dapberlin.de

Zusatzqualifikationen

Zusatzqualifikation in **analytischer Psychotherapie** bei **Vorliegen einer Approbation in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie (TP)**

Für bereits im Richtlinienverfahren tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie approbierte Psychologische Psychotherapeut:innen bietet unser Institut die Möglichkeit einer Zusatzqualifikation an.

Gegenstand der Zusatzqualifikation ist der Erwerb der Ausbildungsinhalte, die die Voraussetzung darstellen für die Beantragung der Abrechnungsgenehmigung für „analytische Psychotherapie“ bei der Kassenärztlichen Vereinigung.

Zusatzqualifikation in den analytisch begründeten Verfahren (TP und analytische Psychotherapie) bei **Vorliegen einer Approbation in Verhaltenstherapie (VT):**
Es können die absolvierte praktische Tätigkeit sowie 200 Stunden Grundkenntnisse Theorie anerkannt werden. Alle anderen Ausbildungsinhalte müssen wie unter der TP- bzw. TP|AP-Ausbildung beschrieben absolviert werden.

Information und Anmeldung
Corina Ziegler
Telefon +49 30 3 13 28 93
E-Mail ausbildung@dapberlin.de
www.dapberlin.de

Balintgruppe

Unser Institut führt **Balintgruppen als Teil der psychotherapeutischen Weiterbildung für Ärzt:innen und psychologische Psychotherapeut:innen** sowie zur **Fort- und Weiterbildung für Ärzt:innen im Fach Psychosomatische Grundversorgung** durch. Auch Refresher und Kolleg:innen, die sich wegen der permanenten Übertragungswirkung bei ihrem (oft anstrengenden) Patientenklientel psychopräventiv schützen und fachlich fördern wollen, sind herzlich willkommen!

Die Kursgröße ist aus didaktischen Gründen und wegen der Nachfrage begrenzt. Aus fachlich-klinischen Aspekten wünschen wir uns einen guten Mix von interessanten Fällen verschiedener Fachgruppen sowie von Ärzt:innen und Psychotherapeut:innen.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme – bitte bringen Sie Ihre Erfahrungen und viel Neugier mit!

Termin
Jeweils 1. Donnerstag im Monat | 20.00 Uhr

Leitung
Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont
Dr. med. Klaus-J. Lindstedt

Information und Anmeldung
Corina Ziegler
Telefon +49 30 3 13 28 93
E-Mail ausbildung@dapberlin.de
www.dapberlin.de

Analytische Gruppendynamik

Für alle, die mit Gruppen oder Teams arbeiten und die **gruppendynamischen Zusammenhänge** besser verstehen möchten. Besonders interessant ist die Gruppendynamische

Weiterbildung für **Supervisor:innen, Lehrer:innen, Personalentscheider:innen** oder **Coaches.**

Kenntnisse und Erfahrungen in analytischer Gruppendynamik sind auch Voraussetzung für die Weiterbildung in Gruppenpsychotherapie.

Diese Weiterbildung richtet sich an jede:n, der mit Teams oder Gruppen arbeitet und generell an alle, die gruppendynamische Zusammenhänge – ganz gleich, ob im beruflichen oder privaten Bereich – besser verstehen möchten. Neben der Vermittlung eingehender theoretischer Kenntnisse liegt der Schwerpunkt auf der praktischen Erfahrung wie der Leitung gruppendynamischer Studiengruppen. So nehmen die Teilnehmer:innen im zweiten Teil der Weiterbildung an Gruppen als Co-Leiter und Leiter teil.

Die Weiterbildung findet über 3 Jahre an sechs Wochenenden im Jahr statt. Sie beginnt jeweils am Freitagnachmittag mit drei Doppelstunden Theorie. Dazu gehört ein öffentlicher Vortrag am Abend. Der anschließende Samstag bzw. Sonntag dient der praktischen Erfahrung durch die Gruppenselbsterfahrung, Co-Leitung oder Leitung. Bestandteil der Weiterbildung ist die Teilnahme an einer gruppendynamischen Tagung in Paestum|Süditalien.

Information und Anmeldung	Ruth Lautenschläger Telefon +49 30 7914718

Lehrer:innensupervisionsgruppe

In unserer Lehrer:innensupervisionsgruppe schulen die Teilnehmer:innen ihre **Wahrnehmung für gruppendynamische Prozesse in der Klasse** und erweitern ihre Handlungskompetenz.

Die Gruppe ermöglicht **kollegialen Erfahrungsaustausch** und **spiegelt Dynamiken wider, die sie täglich in der Schule bzw. in ihrem Arbeitsfeld erleben**. Gemeinsam werden **Lösungswege** erarbeitet und **Handlungs- und Aktionsfelder für die Zukunft eröffnet**. Besonders **Berufseinsteiger:innen** finden hier hilfreiche Unterstützung.

- Sie fördern Ihre eigene Wahrnehmung und Ihre sozialen Kompetenzen.
- Sie finden Unterstützung bei Konflikten mit schwierigen Schüler:innen, Kolleg:innen und Eltern.
- Sie bauen Stress ab und erhöhen Ihre Zufriedenheit im Beruf.
- Supervision dient der Psychohygiene.
- Sie lernen, den Blick auf das Wesentliche zu richten und sich auf das Machbare zu begrenzen.
- Sie entwickeln und stärken Ihre Persönlichkeit als Lehrer:in

Termin	Jeweils 14-tägig | Montag | 19.00 Uhr
Leitung	Andrea Riedel, Lehrerin
Information und Anmeldung	Frau Andrea Riedel Telefon +49 30 26 03 06 50 Mobil +49 179 1 98 08 40 www.dapberlin.de

Weitergehende Informationen

Vertiefte Informationen zu all unseren Aus-, Fort- und Weiterbildungsangeboten finden Sie auf unserer Internetseite unter **www.dapberlin.de**

Curriculum für die Aus- und Weiterbildungsgänge Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (TP), Analytische Psychotherapie (AP), Ärzt:innen-Weiterbildung für Psychotherapie (Ä) und Analytische und Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenpsychotherapie (GPT)

Legende

V	Vortrag
S	Seminar
Ü	Übung
VL	Vorlesung
L	Lektürekurs
TKS	Technisch-Kasuistisches Seminar (verpflichtend für Fortgeschrittene)
F	Fortbildung
VZ	vor der Zwischenprüfung
NZ	nach der Zwischenprüfung
TP	für Aus- und Weiterbildungskandidatinnen und -kandidaten in Tiefenpsychologischer Psychotherapie
AP	für Aus- und Weiterbildungskandidatinnen und -kandidaten in Analytischer Psychotherapie
AP	fett gedruckt: spezifisch analytische Lehrinhalte
Ä	für Ärzte und Ärztinnen empfohlen
GPT	Weiterbildung in analytischer und tiefenpsychologisch fundierter Gruppenpsychotherapie
P	Präsenzveranstaltung
Z	Zoomübertragung

**	Die gekennzeichneten Veranstaltungen werden von der Psychotherapeutenkammer zertifiziert.
Z*	Zoomübertragung für Berechtigte (Info siehe Intranet)

Veranstaltungsübersicht

Legende
- TKS
- GPT
- Gruppendynamische Veranstaltungen

Titel	Art	Form	UE	TP|AP|Ä	TN	Tag	Datum	Uhrzeit	S
Semestereröffnungsveranstaltung		P		TP|AP|Ä	alle	Mo	13.10.2025	20.00	**38**
PT1- und PT2-bezogene Fall-Besprechung	Ü	P	3	TP|AP	alle PT1|PT2	Do	16.10.2025	19.00-21.30	**38**
Deutung von und therapeutischer Umgang mit Träumen	S	P	3	TP|AP	2. Sem.	Fr	17.10.2025	18.00-20.15	**38**
Grundlagen der Verhaltenstherapie, Teil 1 und 2	S	P	10	TP|AP	2.+3. Sem.	Sa So	18.10.2025 19.10.2025	10.00-14.00 10.00-14.00	**39**
Allgemeine Neurosenlehre, Teil 1	S	P	4	TP|AP|**Ä**	1. Sem.|alle, die noch nicht teilgen. haben	Mo	20.10.2025	19.00-22.00	**40**
Spezielle Neurosenlehre: Depressive Störungen	S	P	4	TP|AP|**Ä**	1. Sem.|alle, die noch nicht teilgen. haben	Mi	22.10.2025	18.00-21.00	**41**
Neurodiversität: klinische Relevanz, soziale Konstruktion und therapeutischer Umgang	V	P	3	TP|AP	alle	Mo	27.10.2025	18.00-20.15	**42**
Teilnehmer:innen stellen Behandlungsfälle vor	TKS	P	3	TP|AP|Ä	NZ	Mi	29.10.2025	19.30-21.45	**43**
Umgang mit narzisstischen Patient:innen oder Patient:innen von narzisstischen Eltern	S	P	3	TP|AP	alle	Fr	31.10.2025	18.00-20.15	**43**
Einführung in die OPD-3	S	P	16	TP|AP	alle	Sa So	01.11.2025 02.11.2025	10.00-17.30 10.00-17.30	**44**
Ärzt:innentreffen – Pflichtseminar (Balint-Raum)	S	P	2	Ä	alle	Mo	03.11.2025	19.30-21.00	**45**
Neue Testdiagnostik: Durchführung und Interpretation der Tests des QSP/QVA-Projekts in der Institutsambulanz (verpflichtend für alle, die in der Ambulanz behandeln oder beginnen)	Ü	P	4	TP|AP|Ä	vor praktischer Ausbildung	Di	04.11.2025	18.30-21.30	**45**
Therapeutische Haltung, Setting und ungeplante Situationen (als Now Moments)	S	P	3	TP|AP	alle	Mi	05.11.2025	19.30-21.45	**46**
Theorien zur Sucht und psychotherapeutische Arbeit mit Patient:innen nach einer Entwöhnungstherapie (inkl. Patient:innenvorstellung) – Pflichtseminar	S	P	$	TP|AP|Ä	1. + 2. Sem.| alle, die noch nicht teilgenom. haben	Do	06.11.2025	18.00-21.00	**47**

Titel	Art	Form	UE	TP|AP|Ä	TN	Tag	Datum	Uhrzeit	S
Datenschutz (Pflichtveranstaltung für alle, die noch nicht teilgenommen haben)	S	Z		TP|AP|Ä	alle	Fr	07.11.2025	18.00-19.30	**48**
Theorie der Gruppenpsychotherapie	S	P	8		GPT Start 2024	Sa	08.11.2025	10.00-17.00	**48**
Einführung in die Institutsambulanz (verpflichtend zeitnah zu Beginn der praktischen Ausbildung)	S	P	5	TP|AP|Ä	vor prakt. Ausb.	So	09.11.2025	10.00-14.00	**49**
Epidemiologie in der Psychotherapie	P	5	3	TP|AP	alle	Mo	10.11.2025	18.00-20.15	**49**
Grundlagen Analytischer Gruppendynamik	5	P	4	TP|AP	2. Sem.|alle, die noch nicht teilgen. haben	Mi	12.11.2025	18.00-21.00	**50**
Bipolare affektive Störung	S	P	4	TP|AP	alle, die noch nicht teilgen. haben	Fr	14.11.2025	18.00-21.00	**51**
GPT Selbsterfahrung (Balintraum)		P			GPT Start 2025|Ä neue WBO	Sa	15.11.2025	14.00-18.00	**51**
Erkennen von und Umgang mit Gewalt unter Erwachsenen, häusliche und sexualisierte Gewalt	S	P	5	TP|AP	alle	Sa	15.11.2025	10.00-14.15	**52**
GPT Selbsterfahrung (Balintraum)		P			GPT Start 2025/Ä neue WBO	So	16.11.2025	11.00-15.00	**52**
Teilnehmer:innen stellen Behandlungsfälle vor	TKS	P	3	TP|AP|Ä	NZ	Mo	17.11.2025	19.30-21.45	**53**
Allgemeine Neurosenlehre, Teil 2	S	P	4	TP|AP|**Ä**	1. + 2. Sem.	Di	18.11.2025	18.00-21.00	**53**
Psychoanalytische Schulen: Ich-Psychologie	S	P	3	TP|AP	2. Sem.	Mi	19.11.2025	19.00-21.15	**53**
Grundlagen Dynamische Psychiatrie: 1. Was ist Dynamische Psychiatrie?	S	P|Z*	2	TP|AP|Ä	2. Sem.	Do	20.11.2025	19.00-20.30	**55**
Grundlagen Dynamische Psychiatrie: 2. Das Dynamisch-Psychiatrische Ich-Struktur-Konzept	S	P|Z*	2	TP|AP|Ä	2. Sem.	Do	20.11.2025	20.30-22.00	**56**

Titel	Art	Form	UE	TP|AP|Ä	TN	Tag	Datum	Uhrzeit	S
PT1- und PT2-bezogene Fall-Besprechungen	Ü	P|Z	3	TP|AP	2. Sem.	Fr	21.11.2025	18.30-20.45	**57**
Techniken der Selbstberuhigung	S	P	8	TP|AP	alle	Sa	22.11.2025	10.00-17.00	**57**
Psychodynamische Interventionstechniken, Teil 1: Interpretative Techniken; Supportive Techniken	S	P	3	TP|AP	2. Sem.	Mi	26.11.2025	18.00-20.15	**57**
Ambulante Suchttherapie – Erfahrungen aus der Praxis (Pflichtseminar)	S	P	3	TP|AP|Ä	1.-3. Sem.	Fr	28.11.2025	18.30-20.45	**58**
Transgenerationale Weitergabe von Traumata	TKS	P	7	TP|AP	PT1 und NZ	Sa	29.11.2025	11.00-16.15	**58**
Die Wirkung von Cannabis und die Nebenwirkung für die Psychotherapie (Pflichtseminar)	S	P	3	TP|AP|Ä	1.-3. Sem.	Di	02.12.2025	19.45-22.00	**59**
Psychodynamische Interventionstechniken, Teil 2: Interpretative Techniken; Supportive Techniken	S	P	3	TP|AP	2. Sem.	Mi	03.12.2025	18.00-20.15	**59**
Anamnese mit Patientenvorstellung, Praxis C. Leschke, Eichenallee 5, 14050 Berlin	TKS	P	3	TP|AP|Ä	zum Behandlungsbeginn	Mi	03.12.2025	19.00-21.15	**60**
Grundlagen Dynamische Psychiatrie: 3. Humanstrukturelle Narzissmus-Konzeption	S	P|Z*	2	TP|AP|Ä	2. Sem.	Do	04.12.2025	19.00-20.30	**60**
Grundlagen Dynamische Psychiatrie: 4. Sozialenergie	S	P|Z*	2	TP|AP|Ä	2. Sem.	Do	04.12.2025	20.30-22.00	**61**
Sozialanthropologie und Psychoanalyse	V**	P|Z	3		alle	Fr	05.12.2025	20.00-22.15	**63**
Gruppendynamisches Wochenende	F**	P	11 + 4		alle	Sa So	06.12.2025 07.12.2025	13.00-20.00 12.00-20.00	**64**
Traum und Traumdeutung (AG Traumdeutung)	S	P	3	TP|AP	alle	Mi	10.12.2025	19.00-21.15	**65**
Psychosomatische Krankheitslehre am Beispiel des Hautsystems	S	P	4	TP|AP|**Ä**	1. Sem.	Do	11.12.2025	19.00-22.00	**66**
Suizidalität, u. a. während der psychotherapeutischen Behandlung	S	P	3	TP|AP	alle, die noch nicht teilgen. haben	Fr	12.12.2025	18.00-20.15	**67**
Ich-Struktur-Test	S	P	6	TP|AP	alle	Sa	13.12.2025	10.00-15.00	**67**
GPT Selbsterfahrung (Balintraum)		P			GPT Start 2025|Ä neue WBO	Sa	13.12.2025	14.00-18.00	**68**

Titel	Art	Form	UE	TP|AP|Ä	TN	Tag	Datum	Uhrzeit	S
Ausgewählte Schriften zur Technik der Psychoanalyse, Teil 1: Heinrich Racker (1959, 1966), „Estudios sobre técnica psycoanalítica“, dt. 1982, „Übertragung | Gegenübertragung“	Lektüre	P	3	**AP**|TP	NZ, bes. Interessierte auch VZ	Mo	15.12.2025	19.00-21.15	**68**
Teilnehmer:innen stellen Behandlungsfälle vor	TKS	P	3	TP|AP|Ä	NZ	Mi	17.12.2025	19.30-21.45	**69**
Schnittstellen der ambulanten Psychotherapie: Kliniken, Reha, Sozialpsychiatrischer Dienst und andere Strukturen	S	P	3	TP|AP	alle	Do	18.12.2025	18.00-20.15	**70**
Differentialindikation TP und AP	S TKS	P	5	TP|AP	2. Sem.| alle, die noch nicht teilgen. haben	Fr	19.12.2025	18.00-22.00	**70**
Ethik – Theorie und Praxis im therapeutischen Kontext	S	P	8	TP|AP	alle	Di Mi	06.01.2026 07.01.2026	18.00-21.15 18.00-21.15	**71**
Besonderheiten der Psychotherapie im Alter	S	P	3	TP|AP|Ä	alle	Do	08.01.2026	18.00-20.15	**72**
Teilnehmer:innen stellen Behandlungsfälle vor (Günter-Ammon-Raum)	TKS	P	3	TP	NZ	Fr	09.01.2026	19.00-21.15	**72**
Narzisstische Persönlichkeitsstörungen	S	P|Z*	4	TP|AP|**Ä**	1. Sem.|alle, die noch nicht teilgen. haben	Fr	09.01.2026	18.00-21.00	**72**
Grundlagen der Freud’schen Psychoanalyse und Weiterentwicklungen: Triebtheorie – Strukturmodell – Topographisches Modell – Metapsychologie – Neopsychoanalyse	S	P|Z*	6	TP|AP|Ä	2. Sem.	Sa	10.01.2026	10.00-15.00	**73**
Psychotherapierichtlinien	S	P	3	TP|AP	alle	Mo	12.01.2026	19.00-21.15	**75**
Benigne und maligne Regression bei Michael Balint	S	P	3	**AP**|TP|Ä	NZ	Mi	14.01.2026	18.00-20.30	**75**
Herausforderungen in der Psychotherapie mit muslimischen Patient:innen	S	P	4	TP|AP|Ä	alle, die noch nicht teilgen. haben	Do	15.01.2026	18.00-21.00	**77**
PT1- und PT2-bezogene Fall-Besprechungen	Ü	P	3	TP|AP	alle in PT1|PT2	Fr	16.01.2026	18.00-20.15	**78**

Titel	Art	Form	UE	TP|AP|Ä	TN	Tag	Datum	Uhrzeit	S
Kinder von Patient:innen als unsere Schutzempfohlenen	S	P	3	TP|AP	alle, die noch nicht teilgen. haben	Sa	17.01.2026	10.00-12.15	**78**
Teilnehmer:innen stellen Behandlungsfälle vor	TKS	P	3	TP|AP|Ä	NZ	Mo	19.01.2026	19.30-21.45	**79**
Neue Testdiagnostik: Durchführung und Interpretation der Tests des QSP|QVA-Projekts in der Institutsambulanz (verpflichtend für alle, die in der Ambulanz behandeln oder beginnen)	Ü	P	4	TP|AP|Ä	vor prakt. Ausb.	Di	20.01.2026	18.30-21.30	**79**
Zur Psychoanalyse Jacques Lacans, Teil 1 (Wiederholungsseminar)	S	P	2	**AP**|TP|Ä	ab 3. Sem.| alle, die noch nicht teilgen. haben	Mi	21.01.2026	19.30-21.00	**79**
Psychoanalytische Schulen: Objektbeziehungstheorie	S	P	3	TP|AP	2. + 3. Sem.	Do	22.01.2026	18.30-20.45	**80**
Abwehrmechanismen	S	P	4	TP|AP	2. Sem.	Fr	23.01.2026	18.00-21.00	**81**
Psychische Erkrankungen in der Peri- und Postpartalen Zeit in der Mutter-Kind Dyade	S	P	6	TP|AP|Ä	alle, die noch nicht teilgen. haben	Sa	24.01.2026	10.00-15.00	**82**
GPT Selbsterfahrung (Balint-Raum)		P			GPT Start 2025|Ä neue WBO	Sa	24.01.2026	14.00-18.00	**83**
Szenisches Verstehen in Erstinterview und im analytischen Behandlungsverlauf	S	P	4	**AP**|TP	ab 2. Sem	Mo	26.01.2026	18.30-21.30	**84**
Zur Psychoanalyse Jacques Lacans, Teil 2 (Wiederholungsseminar)	S	P	2	AP|TP|Ä	ab 3. Sem.| alle, die noch nicht teilgen. haben	Mi	28.01.2026	19.30-21.00	**85**
Psychoanalytische Schulen: Selbstpsychologie	S	P	3	TP|AP	2. + 3. Sem.	Do	29.01.2026	18.30-20.45	**85**
Kommunikation in der Psychotherapie	TKS	P	3	TP|AP|Ä	NZ	Fr	30.01.2026	19.00-21.15	**86**
Medizinische Grundkenntnisse für Psycholog:innen	V	P	6	TP|AP	alle	Sa	31.01.2026	10.00-15.00	**87**
Ausgewählte Schriften zur Technik der Psychoanalyse, Teil 2: Hanna Segal (1966), Kleinian technique	Lektüre	P	3	**AP**|TP	NZ, bes. Interessierte auch VZ	Mo	02.02.2026	19.00-21.15	**87**

Titel	Art	Form	UE	TP|AP|Ä	TN	Tag	Datum	Uhrzeit	S
Zur Psychoanalyse Jacques Lacans, Teil 3 (Wiederholungsseminar)	S	P	2	**AP**|TP|Ä	ab 3. Sem.| alle, die noch nicht teilgen. haben	Mi	04.02.2026	19.30-21.00	**88**
Psychoanalytische Schulen: Intersubjektive Psychoanalyse	S	P	3	TP|AP	2. + 3. Sem.	Do	05.02.2026	18.30-20.45	**88**
Einführung in psychodynamische Psychosekonzepte	V**	P|Z	3	TP|AP	alle	Fr	06.02.2026	20.00-22.15	**90**
Gruppendynamisches Wochenende	F**	P	11 + 4		alle	Sa So	07.02.2026 08.02.2026	13.00-20.00 12.00-20.00	**91**
Einzeltherapie vs. Gruppentherapie oder doch Kombi-Behandlung?	S	P	4	TP|AP	alle	Mo	09.02.2026	18.00-21.00	**92**
Übertragung/Gegenübertragung: Was macht Patient:innen schwierig?	VL	P	3	TP|AP|Ä	alle, die noch nicht teilgen. haben	Mi	11.02.2026	19.00-21.15	**91**
Organische Erkrankungen in Wechselwirkung mit psychischen Erkrankungen	S	P	3	TP|AP	alle	Do	12.02.2026	19.00-21.15	**94**
Schuldgefühle – Theorie und therapeutischer Umgang mit Schuldgefühlen	S	P	3	TP|AP	alle	Fr	13.02.2026	18.00-20.15	**95**
Bericht an Gutachterin oder Gutachter für die Beantragung einer ambulanten Psychotherapie (Pflichtseminar)	Ü	P	8	TP|AP	ab 3. Sem.	Sa	14.02.2026	10.00-17.00	**95**
Angehörigenarbeit in der Psychiatrie: Belastung, Beziehung, Bedeutung	S	P	3	TP|AP	alle	So	15.02.2026	11.00-13.15	**96**
Teilnehmer:innen stellen Behandlungsfälle vor	TKS	P	3	TP|AP|Ä	NZ	Mo	16.02.2026	19.30-21.45	**96**
Zur Psychoanalyse Jacques Lacans, Teil 4 (Wiederholungsseminar)	S	P	2	**AP**|TP|Ä	ab 3. Sem.| alle, die noch nicht teilgen. haben	Mi	18.02.2026	19.30-21.00	**97**
Analytische, bzw. psychodynamische Gruppentherapie mit praxisnahen Einblicken und Patientenvorstellung. Praxis C. Leschke, Eichenallee 5, 14050 Berlin	S	P	3	TP|AP|Ä	NZ	Mi	18.02.2025	19.00-21.15	**97**

Titel	Art	Form	UE	TP|AP|Ä	TN	Tag	Datum	Uhrzeit	S
Infoabend: Kinderwunsch während der Psychotherapeutenausbildung – Herausforderungen und Möglichkeiten	Info	P		TP|AP	alle	Do	19.02.2026	18.00-19.30	**97**
Grundlagen der Traumapsychotherapie	S	P	3	TP|AP	alle	Fr	20.02.2026	18.00-20.15	**98**
GPT Selbsterfahrung (Balint-Raum)		P			GPT Start 2025|Ä neue WBO	Sa	21.02.2026	14.00-18.00	**99**
Erstinterview mit Rollenspiel (Pflichtseminar)	Ü	P	8	TP|AP|Ä	2. Sem.|alle, die noch nicht teilgen. haben	Sa	21.02.2026	10.00-17.30	**99**
Psychoanalytische Kulturtheorie: Storytelling Animal, Teil 2	S	P	3	TP|AP	alle	Mo	23.02.2026	18.30-20.45	**100**
Zur Psychoanalyse Jacques Lacans, Teil 5 (Wiederholungsseminar)	S	P	2	**AP**|TP|Ä	ab 3. Sem.| alle, die noch nicht teilgen. haben	Mi	25.02.2026	19.30-21.00	**100**
Konflikt- und strukturbezogene Störungsaspekte in der psychodynamischen Psychotherapie	S	P	3	TP|AP	alle	Do	26.02.2026	18.00-20.15	**100**
Beziehungsnetz Familie: Systemische Perspektiven in der Praxis	TKS	P	6	TP|AP|Ä	alle	Sa	28.02.2026	10.00-15.00	**101**
Ausgewählte Schriften zur Technik der Psychoanalyse, Teil 3: Christopher Bollas, (2006) "On transference interpretation as resistance to free association"	Lektüre	P	3	**AP**|TP	NZ, bes. Interessierte auch VZ	Mo	02.03.2026	19.00-21.15	**102**
Teilnehmer:innen stellen Behandlungsfälle vor	TKS	P	3	TP|AP|Ä	NZ	Mi	04.03.2026	19.30-21.45	**102**
Interventionen in der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie üben	Ü	P	4	TP|AP|Ä	NZ	Do	05.03.2026	19.00-22.00	**103**
Widerstand in der analytisch fundierten Psychotherapie – Geschichte eines Begriffs und aktuelle Diskussion	S	P	3	TP|AP	2. Sem.|alle, die noch nicht teilgen. haben	Fr	06.03.2026	18.00-20.30	**104**
Methoden und Erkenntnisse der Psychotherapieforschung – relevante Ergebnisse für Praktiker:innen	S	P	8	TP|AP	alle	Sa	07.03.2026	10.00-17.00	**105**

Titel	Art	Form	UE	TP|AP|Ä	TN	Tag	Datum	Uhrzeit	S
Traum und Traumdeutung (AG Traumdeutung)	S	P	3	TP|AP	alle	Mi	11.03.2026	19.00-21.15	**106**
PT1- und PT2-bezogene Fall-Besprechungen	Ü	P	3	TP|AP	alle in PT1|PT2	Do	12.03.2026	19.00-21.15	**106**
Individueller Umgang mit Patient:innen in der psychosomatischen Behandlung	V**	P|Z	3	TP|AP	alle	Fr	13.03.2026	20.00-22.15	**107**
Gruppendynamisches Wochendende	F**	P	11 + 4		alle	Sa So	14.03.2025 15.03.2025	13.00-20.00 12.00-20.00	**107**
Möglichkeiten ambulanter (psychodynamischer) Psychosen-Psychotherapie, Teil 2	S	P	3	TP|AP	alle	Mi	18.03.2026	18.00-20.15	**108**
Wechseljahre und Dynamik in der Familie	S	P	3	TP|AP	alle	Fr	20.03.2026	18.30-20.45	**108**
Geschichte der Psychoanalyse II: Ferenczi	S	P	2	TP|AP	2. Sem.	Sa	21.03.2026	09.00-10.30	**109**
Geschichte der Psychoanalyse II: Balint	S	P	2	TP|AP	2. Sem.	Sa	21.03.2026	11.00-12.30	**109**
Hemmung, Symptom und Angst	S	P	3	TP|AP	alle	Sa	21.03.2026	13.30-15.45	**110**
GPT Selbsterfahrung (Balint-Raum)		P			GPT Start 2025|Ä neue WBO	Sa	21.03.2026	14.00-18.00	**111**
Scham – Theorie und therapeutischer Umgang mit Scham	S	P	3	TP|AP	alle	Mo	23.03.2026	18.00-20.15	**111**
Essstörungen	S	P	3	TP|AP|Ä	alle	Mi	25.03.2026	18.00-20.15	**112**
Teilnehmer:innen stellen Behandlungsfälle vor	TKS	P	3	TP|AP	NZ	Fr	27.03.2026	18.30-20.45	**112**
Sexuelle Präferenzstörungen	S	P	4	TP|AP	alle, die noch nicht teilgen. haben	Sa	28.03.2026	14.00-17.00	**112**

Semestereröffnungsveranstaltung

Präsenz, TP|AP|Ä, alle
Montag, 13.10.2025, 20.00 Uhr

PT1- und PT2-bezogene Fall-Besprechung

Dipl.-Psych. Markus Hückelheim
Übung, Präsenz, 3 UE, TP|AP, alle in PT1| PT2
Donnerstag, 16.10.2025, 19.00-21.30 Uhr

Sie haben hier die Gelegenheit, Fälle aus Ihrer PT1 oder PT2 zu besprechen.

Deutung von und therapeutischer Umgang mit Träumen

Dr. Roxana Mahdavi
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, 2. Sem.
Freitag, 17.10.2025, 18.00-20.15 Uhr

Entsprechend dem konstitutiven Stellenwert des Ubw in der psychoanalytischen Theoriebildung und der klinischen Praxis kommt dem Traum und der Traumdeutung als „Via regia zur Kenntnis des Ubw“ eine wesentliche Bedeutung zu. Freuds Konzept der Traumdeutung ist zwar nach wie vor grundlegend für das Verständnis des Traums, hat jedoch seitdem bei seinen Nachfolgern Umwandlungen und Erweiterungen erfahren. Je nach Ansatz variiert das Verständnis des Traums, mithin die Techniken seiner Deutung einhergehend damit, wie jeweils das Träumen, der Symbolisierungsprozess, Symbol- und Repräsentanzenbildung, Prozesse der Übertragung und Gegenübertragung dabei eingeordnet und hervorgehoben werden. Das Seminar soll ausgehend von Freuds Konzept der Traumdeutung einen Überblick entlang der darauffolgenden Entwicklung verschaffen, die jeweiligen Techniken der Traumdeutung nachvollziehbar machen und anhand von Beispielen aus der Praxis veranschaulichen. Indes wird auf die Ich-Psychologie, Bion und Morgentaler Bezug genommen.

Literatur

- Bion W. R. (1962): „Lernen durch Erfahrung“, Frankfurt a.M.:, Suhrkamp
- Ermann, M. (2020): „Träume und Träumen“, Stuttgart, Kohlhammer (3. Auflage)
- Freud, S. (1900): „Die Traumdeutung G.W. I/II“ , Frankfurt a.M., Fischer
- Morgenthaler F. (1990): „Der Traum. Fragmente zur Theorie und Technik der Traumdeutung“, Campus

Grundlagen der Verhaltenstherapie, Teil 1 und 2

Dipl.-Psych. Jens Röschmann
Seminar, Präsenz, 10 UE, TP|AP, 2. + 3. Sem.
Samstag, 18.10.2025, 10.00-14.00 Uhr
Sonntag, 19.10.2025, 10.00-14.00 Uhr

In diesen beiden Seminarteilen werden Sie die „drei Wellen“ der Verhaltenstherapie (Behaviorismus, kognitive und emotionale Wende) kennenlernen, sowie mit den gängigen Methoden (wie z. B. Expositionsverfahren) vertraut gemacht. Die Inhalte orientieren sich an dem Curriculum zur staatlichen Ausbildung und enthalten daher auch prüfungsrelevante Inhalte. Zu den neueren Verfahren wie Schematherapie und Akzeptanz- und Commitment-Therapie

werden ebenfalls die wichtigsten Punkte dargestellt werden.

Literatur

- Kandale | Rugenstein: „Das Repititorium“, DGVT- Verlag, 2017
- Rettenbach | Christ: „Die Psychotherapie-Prüfung“, Schattauer, 4. Auflage, 2018
- Grawe: „Neuropsychotherapie“, Hogrefe 2004
- Eßling: „Praxis der Neuropsychotherapie: Wie die Psyche das Gehirn formt“, DPV, 2015
- Senf | Broda: „Praxis der Psychotherapie: Ein integratives Lehrbuch“, Thieme, 2020
- Senf | Broda: „Techniken der Psychotherapie: Ein methodenübergreifendes Kompendium“, Thieme 2013

Allgemeine Neurosenlehre, Teil 1

Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont
Seminar, Präsenz, 4 UE, TP|AP|**Ä**,
1. Sem.|alle, die noch nicht teilgenommen haben
Montag, 20.10.2025, 19.00-22.00 Uhr

Das Seminar der Allgemeine Neurosenlehre beinhaltet zwei Teile. Im Abstract-Rahmen können Inhalte nur stichwortartig skizziert werden. Schwerpunkt ist die psychogenetische Entstehung unserer Psyche mit ihren bewussten und unbewussten Funktionen. Die Theorie der sog. 4 Psychologien (Trieb-, Ich-, Objekt- und Selbst-Psychologie) und ihre Wirkungen auf unsere Identität werden abgehandelt.

Grundlagen der Allgemeine Neurosenlehre, Teil I:

- Libidotheorie und die Weiterentwicklungen,
- Angst und Abwehrmechanismen,
- Facetten der Regression,
- Charakter und Neurose,
- das Wesen des neurotischen Konflikts.

Spezielle Neurosenlehre: Depressive Störungen

Dipl.-Psych. Helga Odendahl
Seminar, Präsenz, 4 UE, TP|AP|**Ä**,
1. Sem.|alle, die noch nicht teilgenommen haben
Mittwoch, 22.10.2025, 18.00-21.00 Uhr

- ICD 10 Symptome,
- Diagnostische Kriterien zur Auswahl der Neurosendispostionen,
- Behandlung,
- Behandlung bei Suizidgefährdung,
- Fallbeispiel,
- Übertragung | Gegenübertragungsgeschehen,
- Psychodynamik,
- Therapiefokus und Behandlungsziele.

Neurodiversität: klinische Relevanz, soziale Konstruktion und therapeutischer Umgang

M. Sc. Bathilde Meillerais Teschke
Vortrag, Präsenz, 3 UE, TP|AP, alle
Montag, 27.10.2025, 18.00-20.15 Uhr

Neurodiversität bezeichnet das Konzept, dass neurologische Unterschiede wie Autismus, ADHS oder Legasthenie natürliche Varianten menschlicher Gehirnfunktion darstellen, die weder per se pathologisch noch defizitär sind.

Im Fokus steht die Akzeptanz des Andersseins im Vergleich zum „neurotypischen" Verhalten. Der Begriff wurde in den 1990er Jahren von der Soziologin Judy Singer und dem Journalisten Harvey Blume geprägt, die Unterschiede in der kognitiven Gehirnfunktion als natürliche Variation, vergleichbar mit Hautfarbe oder Körpergröße, beschrieben. Ziel des Vortrags ist es, wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse zur ‚Neurodiversität' darzustellen, ihre Entstehung und Etablierung als gesellschaftliches wie theoretisches Konzept nachzuvollziehen und diese auch mit psychodynamischen Erklärungsmodellen zu verknüpfen. Dabei wird kritisch diskutiert, inwieweit sich klinisch relevante Störungen von gesellschaftlich konstruierten Akzeptanzphänomenen abgrenzen lassen – sofern eine solche Trennung sinnvoll erscheint.

Vor dem Hintergrund wachsender Diagnostikangebote über soziale Medien und private Plattformen wird die Notwendigkeit fundierten Wissens und kritischer Reflexion hervorgehoben, um Überdiagnostik, aber auch Unterversorgung zu vermeiden. Die Frage nach der Notwendigkeit therapeutischer oder medikamentöser Maßnahmen bei neurodiversen Menschen soll differenziert werden und im Kontext der Differentialdiagnostik erörtert werden. Zentral ist die Frage, wie Psychotherapie mit dem Konzept der Neurodiversität umgehen kann, ob Diagnostik zwangsläufig Stigmatisierung bedeutet und welche Empfehlungen sowie Schwerpunkte bei einer Behandlung gesetzt werden sollten.

Ziel des Vortrags ist es, ein ausgewogenes und praxisorientiertes Verständnis von Neurodiversität zu vermitteln, das sowohl klinisch fundiert als auch gesellschaftlich relevant ist.

Teilnehmer:innen stellen Behandlungsfälle vor

Dipl.-Psych. Thomas Brandt (Arzt)
TKS, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, NZ
Mittwoch, 29.10.2025, 19.30-21.45 Uhr

Umgang mit narzisstischen Patient:innen oder Patient:innen von narzisstischen Eltern

M.A. Nele Steingräber
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, alle
Freitag, 31.10.2025, 18.00-20.15 Uhr

Narzisstisch gestörte Patient:innen begegnen uns im Behandlungsalltag immer wieder. Dabei ist die narzisstische Störung vielleicht nicht immer offensichtlich. Probleme im Selbstwert, starke Selbstzweifel und das Gefühl „nie gut genug" zu sein, können dabei auch auf eine negative

narzisstische Störung hindeuten. Ich möchte in diesem Seminar daher das Narzissmus-Konzept näher erläutern. Dabei beziehe ich mich primär auf die Narzissmus-Konzepte von Günther Ammon und Heinz-Peter Röhr. Diese möchte ich dann in einen praktischen Zusammenhang bringen und anhand zweier Patient:innenfälle näher erläutern. Dabei soll es auch darum gehen, wie man therapeutisch mit starken Gegenübertragungsgefühlen und „brenzligen Situationen“ umgehen kann.

Einführung in die OPD-3

Dipl.-Psych. Thomas Bihler
Seminar, Präsenz, 16 UE, TP|AP, alle
Samstag, 01.11.2025, 10.00-17.30 Uhr
Sonntag, 02.11.2025, 10.00-17.30 Uhr

Das zweitägige Blockseminar soll einen umfassenden Überblick und eine Einführung in das Manual der „Operationalisierten Psychodynamischen Diagnostik 3“ vor allem für Einsteiger bieten. Ziel ist es, die OPD als einen möglichen Referenzrahmen zur Orientierung in der psychodynamischen Therapie vorzustellen, der sowohl für das theoretische Verständnis wie auch für das praktische Handeln von großem Nutzen sein kann.

Vorgestellt und ausführlich besprochen werden das OPD-Interview zur Erhebung diagnostischer Informationen, die Achse 2 „Beziehung“, Achse 3 „Konflikt“ und Achse 4 „Struktur“. Darüber hinaus wird auf die Möglichkeiten der Therapieplanung und Veränderungsmessung eingegangen, die sich durch die „Umstrukturierungsskala“ ergeben sowie auf Möglichkeiten, die OPD im praktischen therapeutischen Handeln einzusetzen, wie sie z.B. Rudolf in seinem Manual zur „Strukturbezogenen Therapie“ demonstriert hat. Die einzelnen Punkte werden anhand von Ausschnitten aus OPD-Interviews mit Patient:innen behandelt.

Der Referent ist zertifizierter OPD-Rater und hat jahrelange Erfahrung mit dem System, sowohl in der Forschung als auch in der praktischen Anwendung in der Therapie.

Dieses Einführungsseminar ist kein Bestandteil oder Ersatz für die zertifizierte OPD-Rater-Ausbildung, die vom Arbeitskreis OPD über deren Webseite angeboten wird (www.opd-online.net)

Ärzt:innentreffen (Pflichtseminar)

Sieglinde Bast (Fachärztin)
Seminar, Präsenz, 2 UE, Ä, alle, Balint-Raum
Montag, 03.11.2025, 19.30-21.00 Uhr

Die Teilnahme am Seminar ist **verpflichtend für alle Ärzt:innen.**

Neue Testdiagnostik: Durchführung und Interpretation der Tests des QSP/QVA-Projekts in der Institutsambulanz

Dipl.-Psych. Michael Flor
Übung, Präsenz, 4 UE, TP|AP|Ä,
vor prakt. Ausbildung
verpflichtend für alle, die in der Ambulanz behandeln oder beginnen
Dienstag, 04.11.2025, 18.30-21.30 Uhr

Mit Beginn des neuen Semesters wird in der Institutsambulanz eine neue Testdiagnostik im Rahmen des QSP/QVA-Projekts eingeführt. Die eingesetzte Testdiagnostik

ist auf die Erfassung psychodynamischer Dimensionen wie Konflikt, Struktur und Abwehr ausgerichtet und erfolgt komplett online. Behandler:innen erhalten die fertige Auswertung als PDF. Dieses Seminar ist **verpflichtend für alle**, die aktuell oder in naher Zukunft in der **Ambulanz** tätig sind.

Zu den genutzten Fragebögen gehören u. A.: OPD Konflikt- und Strukturfragebogen (OPD-KF, OPD-SFK), Inventar der Persönlichkeitsorganisation Kernberg (IPO-16), Persönlichkeitsinventar nach DSM-5 und ICD-11 (PID5BF+), Lebensqualität gemäß WHO (WHO-QoL)

Das QSP/QVA-Projekt ist ein bundesweites Qualitätssicherungs- und Forschungsprojekt unter Leitung von Prof. Dr. Cord Benecke, das seit 2022 in zahlreichen Praxen und Ambulanzen durchgeführt wird. Ein wesentliches Anliegen dieser Begleitforschung ist die kritische Evaluation des gesetzlich geplanten QSSystems des IQTIG.

Therapeutische Haltung, Setting und ungeplante Situationen (als Now Moments)

Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, alle
Mittwoch, 05.11.2025, 19.30-21.45 Uhr

Zur Entstehung und Entwicklung von therapeutischer Identität. Das Wirken von Ritualen und Rollen während der Ausbildung, Therapie und im Leben als Identifikationsfläche für Beziehung (Bindung) und Sicherheit. Risiken und Chancen ungeplanter Momente außerhalb der therapeutischen Rolle und Routine, entwicklungs- und wahrnehmungspsychologische Aspekte als Now Moments (nach D. Stern).

Theorien zur Sucht und psychotherapeutische Arbeit mit Patient:innen nach einer Entwöhnungstherapie (inkl. Patient:innenvorstellung) – Pflichtseminar

Prof. Dr. med. Markus Herrmann
Seminar, Präsenz, 4 UE, TP|AP|Ä, 1. + 2. Sem.
alle, die noch nicht teilgenommen haben
Donnerstag, 06.11.2025, 18.00-21.00 Uhr

Süchte sind vielschichtig, komplex und beinahe therapieresistent. Es kommt immer wieder zu Rückfällen und Therapieabbrüchen. Nicht einfach ist es zudem, mit den Patient:innen einen tragfähigen emotionalen Kontakt herzustellen. Sucht ist immer an Objekte gebunden, beispielsweise an Drogen, Nahrung oder Glücksspiel. In unserer Gesellschaft wird in dieser Hinsicht ein doppeltes Spiel getrieben: Suchtmittel wie gängiger Konsum von Alkohol und Tabak werden aus steuerlichen Gründen gestattet, andere Drogen sind hingegen verboten. Viele gesellschaftliche Anlässe sind verbunden mit exzessivem Alkoholkonsum (Oktoberfest). Andererseits verpflichtet uns eine S3 Leitlinie zur Früherkennung und Intervention bei einem gewohnheitsmäßigen und süchtigen Konsum. Da der Konsum einiger Suchtmittel nicht sanktioniert wird, fällt die Abgrenzung zwischen süchtigem und nicht-süchtigem Verhalten schwer. Wo aber hört der Genuss auf, beginnt die Gewöhnung und wo fängt die Sucht an?

Auf dem Weg zu einer psychoanalytischen Theorie der Sucht werden von Voigtel fünf Formen beschrieben, in denen diese Krankheit auftritt. Die drei ersten Formen (adaptiv, symbiotisch und masochistisch) umreißen die Sucht als eine Ich-strukturelle Störung eigener Wesensart. Als vierte Form wird die „symptomatische Sucht“ beschrieben

als Teil der Abwehrformation innerhalb anderer psychischer Krankheiten. Als fünfte Form wird von ihm die „reaktive Sucht“ abgegrenzt, die als psychischer Bewältigungsmechanismus in besonderen Belastungssituationen einsetzt.

Im Rahmen des Seminars werden die verschiedenen Formen der Sucht diskutiert anhand der unten angeführten Arbeit von Voigtel. Ebenfalls wird von einem Patienten über seinen Weg in die Sucht und den Prozess der Entwöhnung berichtet.

Literatur

- Voigtel, R., (2000): „Formen der Sucht“, Forum Psychoanal 16, 16-44

Datenschutz (Pflichtveranstaltung für alle, die noch nicht teilgenommen haben)

Claus Böhle, Datenschutzbeauftragter
Seminar, Zoom, TP|AP|Ä, alle
Freitag, 07.11.2025, 18.00-19.30 Uhr

Theorie der Gruppenpsychotherapie

Univ.-Prof. Dr. Volker Tschuschke
Seminar, Präsenz, 8 UE, GPT Start 2024
Samstag, 08.11.2025, 10.00-17.00 Uhr

Nur für alle Teilnehmer:innen an dem 2024 gestarteten Weiterbildungsgang in Gruppenpsychotherapie

Einführung in die Institutsambulanz (verpflichtend zeitnah zu Beginn der praktischen Ausbildung)

Dipl.-Psych. Lea Ahrends
Seminar, Präsenz, 5 UE, TP|AP|Ä, vor prakt. Ausb.
Sonntag, 09.11.2025, 10.00-14.00 Uhr

Das Seminar ist verpflichtend vor Beginn der Arbeit in der Ambulanz und sollte erst zeitnah zum Behandlungsbeginn besucht werden.

Epidemiologie in der Psychotherapie

M. A. Maximilian Hasse
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, alle
Montag, 10.11.2025, 18.00-20.15 Uhr

Die psychiatrische Epidemiologie untersucht die Verteilung und die Ursachen psychischer Störungen in der Bevölkerung, indem sie deren räumliche und zeitliche Häufigkeit analysiert und mögliche Zusammenhänge mit demographischen, biologischen und Verhaltens- und Umweltfaktoren analysiert. Damit liefert sie zentrale Erkenntnisse für die Prävention, Versorgung und gesundheitspolitische Planung. Psychische Störungen sind weit verbreitet – mit Lebenszeitprävalenzen von bis zu 30%.

Dieses Seminar soll einen Überblick über Grundbegriffe der Epidemiologie, aktuelle Prävalenzdaten und Risikofaktoren geben. Zudem soll über die Bedeutung von epidemiologischen Studien für die psychotherapeutische Praxis diskutiert werden.

Literatur

- Wittchen, H.-U. & Jacobi, F.: „Epidemiologische Beiträge zur Klinischen Psychologie“, (2011) in Wittchen, H.-U., Hoyer J. et al., „Klinische Psychologie & Psychotherapie“, Springer Verlag, Berlin-Heidelberg (2011)

Grundlagen Analytischer Gruppendynamik

M.Sc.-Psych. Paul Klein
Seminar, Präsenz, 4 UE, TP|AP,
2. Sem.|alle, die noch nicht teilgenommen haben
Mittwoch, 12.11.2025, 18.00-21.00 Uhr

Grundlage des Seminars ist das Kapitel „Gruppendynamisches Prinzip“ von Günter Ammon aus dem Handbuch der Dynamischen Psychiatrie Band 1. Nach einer kurzen geschichtlichen Herleitung zur Entstehung des Gruppendynamischen Prinzips und der Darstellung einiger Unterschiede zum Ansatz von Freud und anderer zur damaligen Zeit bekannter (Gruppen)forscher, sollen die 11 Prinzipien der psychoanalytischen Gruppendynamik und insbesondere der Verlauf über die „Anfangs- Mittel- und Trennungsphase“ mit den in diesen Phasen möglichen Dynamiken näher betrachtet werden. Dabei werden auch die dem Prozess zugrundeliegenden Wirkfaktoren dargestellt. Abschließend sollen kurz die Unterschiede zwischen Gruppendynamik und Gruppenpsychotherapie herausgearbeitet werden.

Bipolare affektive Störung

Sieglinde Bast (Fachärztin)
Seminar, Präsenz, 4 UE, TP|AP,
alle, die noch nicht teilgenommen haben
Freitag, 14.11.2025, 18.00-21.00 Uhr

Bipolar bedeutet zweiseitig. Bei der Erkrankung wechseln sich depressive Phasen und manische Phasen ab. Sie können mehr oder weniger stark ausgeprägt sein und bei manchen Menschen in kurzen Abständen und bei anderen im Abstand von einigen Jahren wechseln.

Dieses Krankheitsbild lässt sich sehr gut medikamentös behandeln. Patient:innen, die die Medikamente regelmäßig nehmen, sind über Jahre oder sogar Jahrzehnte „gesund“. Wichtig ist, früh genug die richtige Diagnose zu stellen und eine geeignete Behandlung einzuleiten.

(zuletzt angeboten im Dez. 2022)

GPT Selbsterfahrung

Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont
Präsenz, GPT Start 2025|Ä neue WBO, Balint-Raum
Samstag, 15.11.2025, 14.00-18.00 Uhr

Für alle Teilnehmer:innen an dem neu gestarteten Weiterbildungsgang in Gruppenpsychotherapie | für alle Ärzt:innen nach neuer WBO

Erkennen von und Umgang mit Gewalt unter Erwachsenen, häusliche und sexualisierte Gewalt

M.Sc. Tobias Wunder
Seminar, Präsenz, 5 UE, TP|AP, alle
Samstag, 15.11.2025, 10.00-14.15 Uhr

Das Seminar soll grundlegende Kenntnisse zu Formen, Dynamiken und Folgen interpersonaler Gewalt im Erwachsenenalter vermitteln. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Erkennen von Gewaltanzeichen im therapeutischen Setting sowie auf dem professionellen Umgang mit Betroffenen. Neben rechtlichen Aspekten werden Handlungsmöglichkeiten, Grenzen der therapeutischen Rolle und Möglichkeiten der Vernetzung mit Hilfesystemen thematisiert. Ziel ist es, die Sensibilität für das Thema zu stärken und die Handlungssicherheit und Empathie im Umgang mit gewaltbetroffenen Patientinnen und Patienten zu fördern.

GPT Selbsterfahrung

Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont
Präsenz, GPT Start 2025|Ä neue WBO, Balint-Raum
Sonntag, 16.11.2025, 11.00-15.00 Uhr

Für alle Teilnehmer:innen an dem neu gestarteten Weiterbildungsgang in Gruppenpsychotherapie | für alle Ärzt:innen nach neuer WBO

Teilnehmer:innen stellen Behandlungsfälle vor

Dr. med. univ. Gerald Annerl
TKS, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, NZ
Montag, 17.11.2025, 19.30-21.45 Uhr

Allgemeine Neurosenlehre, Teil 2

Dr. med. Klaus-J. Lindstedt
Seminar, Präsenz, 4 UE, TP|AP|**Ä**, 1. + 2. Sem.
Dienstag, 18.11.2025, 18.00-21.00 Uhr

- Die auslösende Konfliktsituation,
- Metapsychologie psychoneurotischer Krankheitsbilder,
- Dynamik psychosomatischer Krankheitsbilder,
- Traum und Traumdeutung,
- Grenzen der analytischen Zielsetzung in der Therapie.

Psychoanalytische Schulen: Ich-Psychologie

Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, 2. Sem.
Mittwoch, 19.11.2025, 19.00-21.15 Uhr

Im Jahre 1923 leitete Sigmund Freud, unter weitgehend impliziter Adaptation des klassischen Triebmodells, mit seinem Werk „Das Ich und das Es“ einen bahnbrechenden strukturellen Wechsel vom topografischen zum Drei-Instanzen-Modell mit Heraushebung des Ich (als Einleitung zur Ich-Psychologie) ein. Damit sollte das Modell der Psyche mit

Motiven und Verhalten des Menschen verstehbarer und erklärbarer werden.

Das Ich ist der Organisator unserer Psyche und für das Zusammenspiel von Ich-Funktionen (mit Bewusstsein und Wahrnehmung, Unterscheiden, Denken und Steuerung der Triebe) sowie der Abwehr (unter zentraler Wirkung der Verdrängung) verantwortlich. Damit revidiert S. Freud die frühere Ansicht, dass das Bewusste die Verdrängung von unlustbesetzten Vorstellungen bewirkt. Das Ich verlässt sich auf die Wahrnehmung, während das Es sich unter Regie zwischen den Polen der entgegengesetzten Triebe mit Lusttrieb (Eros) als Sexual- und Selbsterhaltungstrieb und Todestrieb (Thanatos) mit Tendenz zur Zerstörung und Zerfall bewegt.

Aus diesen Interaktionen der Triebe sowie unter den Einflüssen von Über-Ich und Es entwickelte Freud 1926 seine Theorie der Signalängste mit rationalen (wie für Gefahren) und irrationalen Ängsten. Das Ich-psychologische Modell wurde insbesondere von Anna Freud, Heinz Hartmann und Paul Federn weiterentwickelt.

Ich-psychologische Einflüsse sind auch in anderen Theoriemodellen wie z.B. von Alfred Adler erkennbar. Somit findet in den Theorien der Psychotherapie auch permanent (evolutionär) Entwicklung statt – im Rahmen der sog, vier psychoanalytischen Psychologien entwickeln sich später, auf der Ich-Psychologie aufbauend, die Objekt- und die Selbstpsychologie.

Grundlagen Dynamische Psychiatrie: 1. Was ist Dynamische Psychiatrie?

Dipl.-Psych. Michael Flor
Seminar, Präsenz|Zoom*, 2 UE, TP|AP,|Ä, 2. Sem.
Donnerstag, 20.11.2025, 19.00-20.30 Uhr

Die Dynamische Psychiatrie ist ein integratives Konzept, das Psychiatrie und Psychodynamik miteinander verbindet und dabei die Entwicklung von Identität und Struktur des Individuums immer auch eingebettet in gruppendynamische Prozesse versteht. Dynamische Psychiatrie heißt „nicht nur, Psychiatrie dynamisch zu vertreten, sondern bedeutet eine lebendige Psychiatrie in Lehre, Forschung und Therapie“, schreibt Günter Ammon, der diese in den 1960er Jahren in Deutschland eingeführt und im Folgenden immer weiterentwickelt hat.

In dieser ersten Veranstaltung der Seminarreihe „Grundlagen der Dynamischen Psychiatrie“ blicken wir auf die Wandlung des Verhältnisses der Psychoanalyse zu den psychiatrischen Erkrankungen. Während diese Anfang des 20. Jahrhunderts als psychoanalytisch nicht behandelbar galten, finden sich psychodynamische Verfahren heute auch in den Leitlinien psychiatrischer Behandlungen.

Grundlagen Dynamische Psychiatrie: 2. Das Dynamisch-Psychiatrische Ich-Struktur-Konzept

Dipl.-Psych. Michael Flor
Seminar, Präsenz|Zoom*, 2 UE, TP|AP|Ä, 2. Sem.
Donnerstag, 20.11.2025, 20.30-22.00 Uhr

Die Humanstruktur ist ein ganzheitliches und mehrdimensionales Konzept der Dynamischen Psychiatrie, das sich von der Ich-Psychologie und dem Freudianischen Strukturbegriff deutlich abgrenzt und über diese hinausgeht. Im Zentrum der humanstrukturellen Theorie steht das Dynamisch-Psychiatrische Konzept der Ich-Struktur, das wir in diesem Seminar besprechen. Wir werden einen Blick auf die Humanfunktionen werfen, allen voran einem neuen Konzept der Aggression als einer konstruktiven und kreativen Kraft begegnen. Alle zentralen Humanfunktionen (z.B. auch Angst, Narzissmus, Abgrenzung) können sowohl „konstruktiv“ als auch „destruktiv“ und „defizitär“ ausgeprägt sein. Zum besseren Verständnis werfen wir in diesem Seminar auch einen Blick auf einen der wenigen psychoanalytisch orientierten Persönlichkeits-Fragebögen, der auch in der Instituts-Ambulanz zur Anwendung kommt: den Ich-Struktur-Test nach Ammon (ISTA), der auf der humanstrukturellen Theorie der Dynamischen Psychiatrie basiert.

PT1- und PT2-bezogene Fall-Besprechungen

Dipl.-Psych. Karola Hanau
Übung, Präsenz|Zoom, 3 UE, TP|AP, 2. Sem.
Freitag, 21.11.2025, 18.30-20.45 Uhr

Sie haben hier die Gelegenheit, Fälle aus Ihrer PT1 oder PT2 zu besprechen.

Techniken der Selbstberuhigung

Prof. Dr. Nina Romanczuk-Seiferth
Seminar, Präsenz, 8 UE, TP|AP, alle
Samstag, 22.11.2025, 10.00-17.00 Uhr

Informationen zum Seminar finden Sie im Intranet.

Psychodynamische Interventionstechniken, Teil 1: Interpretative Techniken, Supportive Techniken

Dipl.-Psych. Petra Kiem
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, 2. Sem.
Mittwoch, 26.11.2025, 18.00-20.15 Uhr

Das Seminar vermittelt wichtige Interventionstechniken in psychodynamischen Behandlungen. Zum einen **interpretative Techniken wie Deutung**, **Klassifikation**, **Konfrontation** und **supportive Techniken** wie **Container** und **Übernahme von Hilfs-Ich-Funktionen**.

Wir besprechen den theoretischen Hintergrund dieser Interventionen und illustrieren mit Beispielen aus der Praxis.

Ambulante Suchttherapie – Erfahrungen aus der Praxis (Pflichtseminar)

Marinus Schober, M.Sc., Psychologe,
Suchttherapeut (ambulante Drogentherapie)
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, 1.-3. Sem.
Freitag, 28.11.2025, 18.30-20.45 Uhr

- Was unterscheidet ambulante Suchttherapie von ambulanter Psychotherapie?
- Welche besonderen Anforderungen ergeben sich aus dem Störungsbild der Abhängigkeitserkrankung?
- Wie können wir diesen im ambulanten Rahmen begegnen?

Im Seminar wird das Berliner Projekt „Kibo – Ambulante Drogentherapie“ vorgestellt. Anhand des spezialisierten Therapieprogramms wird eine praxisnahe Perspektive auf die ambulante Suchttherapie vermittelt.

(zuletzt angeboten im Feb. 2023)

Transgenerationale Weitergabe von Traumata

Prof.* Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon
TKS, Präsenz, 7 UE, TP|AP, PT1|NZ
Samstag, 29.11.2025, 11.00-16.15 Uhr

Die transgenerationale Übertragung von psychischen Traumata spielt eine große Rolle in der Ätiologie vieler psychischer Störungen.

Die Entwicklung des Konzeptes und die Wirkmechanismen werden innerhalb dieses technisch-kasuistischen Seminares beleuchtet.

Die Wirkung von Cannabis und die Nebenwirkung für die Psychotherapie. (Pflichtseminar)

Dr. med. Eugen Kiem
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, 1.-3. Sem.
Dienstag, 02.12.2025, 19.45-22.00 Uhr

Die Legalisierung von Cannabis bringt eine neue psychotherapeutische Herausforderung. Im Seminar werden psychopharmakologische, entwicklungspsychologische und suchttherapeutische Kenntnisse zum Cannabiskonsum vermittelt. Zusätzlich geht es um Cannabiskonsum als eine Form von Eigentherapie und um die Unterscheidung von dysfunktionalem Konsum und Sucht. Derzeitige medizinische Indikationen für Cannabis werden beleuchtet. Die Komplikation von regelmäßigem Cannabiskonsum und psychotherapeutischer Behandlung wird dargelegt.

Psychodynamische Interventionstechniken, Teil 2: Interpretative Techniken, Supportive Techniken

Dipl.-Psych. Petra Kiem
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, 2. Sem.
Mittwoch, 03.12.2025, 18.00-20.15 Uhr

Siehe Teil 1.

Anamnese mit Patientenvorstellung, Praxis C. Leschke, Eichenallee 5, 14050 Berlin

Dipl.-Psych. Cornelia Leschke
TKS, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä,
zum Behandlungsbeginn
Mittwoch, 03.12.2025, 19.00-21.15 Uhr

Sie sprechen mit einer Patientin | einem Patienten von Frau Leschke und üben, sie | ihn anamnestisch und darüber hinaus zur Therapiemotivation usw. zu befragen.

Das Gespräch wird im Anschluss reflektiert und analysiert, zum Beispiel was Ihre Interventionen anbelangt, was Ihre Aufmerksamkeit geweckt hat usw.

Bitte erscheinen Sie pünktlich in der Praxis!

Grundlagen Dynamische Psychiatrie: 3. Humanstrukturelle Narzissmus-Konzeption

Dipl.-Psych. Michael Flor
Seminar, Präsenz|Zoom*, 2 UE, TP|AP|Ä, 2. Sem.
Donnerstag, 04.12.2025, 19.00-20.30 Uhr

In Sigmund Freuds Narzissmus-Konzeption wird zwischen Übertragungsneurosen und „narzisstischen Neurosen“ unterschieden. Letztere galten als nicht behandelbar, da diese Patient:innen mit einer typischerweise psychosenahen Symptomatik eben nicht in der Lage seien, eine Übertragungsneurose aufzubauen – da sie, verkürzt gesagt, nur mit sich selbst beschäftigt seien. So hat Freud von vornherein die Möglichkeit eines Verstehens und der Behandelbarkeit psychosenaher Störungen ausgeschlossen.

Anders in der Dynamischen Psychiatrie, die auf dem humanstrukturellen Modell aufbauend den Narzissmus als zentrale Funktion der Ich-Struktur begreift und in den Gruppenaspekt menschlicher Existenz integriert. Anstelle des Freudschen Instanzenmodells rückt ein gruppenabhängiges und gruppenbezogenes Ich-Struktur-Modell. Die humanstrukturelle Narzissmus-Konzeption argumentiert nicht mehr libidinös | biologisch, sondern gruppendynamisch und psychodynamisch.

In dieser Veranstaltung der Seminarreihe „Grundlagen der Dynamischen Psychiatrie“ werfen wir einen auffrischenden Blick in Freuds 1914 publizierte Arbeit „Zur Einführung des Narzissmus“, um ein besseres Verständnis der Unterschiede und Weiterentwicklungen des Narzissmus-Begriffs als zentrale Ich-Funktion und energetisches Prinzip zu erlangen.

Grundlagen Dynamische Psychiatrie: 4. Sozialenergie

Dipl.-Psych. Michael Flor
Seminar, Präsenz|Zoom*, 2 UE, TP|AP|Ä, 2. Sem.
Donnerstag, 04.12.2025, 20.30-22.00 Uhr

„Sozialenergie ist notwendig zur Erhaltung des Lebens. So ist es meines Erachtens auch kein gegen das eigene Leben gerichteter Trieb, der hospitalisierte Säuglinge zum Sterben verurteilt, wie Rene Spitz (1946) es beschreibt, sondern der Mangel an Zuwendung, Wärme, Ernsthaftigkeit, Geborgenheit, Liebe und Fürsorge“, schreibt Günter Ammon im zweiten Handbuch der Dynamischen Psychiatrie.

Sozialenergie als psychische Energie steht immer in Abhängigkeit von zwischenmenschlichen und gruppendynamischen Bezügen, von der Umwelt des Menschen,

gesellschaftlichen Faktoren und seinem Sein in dieser Gesellschaft, was auch die Arbeit des Menschen und seine Erotik einbezieht.

In dieser Veranstaltung der Seminarreihe „Grundlagen der Dynamischen Psychiatrie“ erschließen wir uns die Wirkmacht der Sozialenergie für die Entwicklung des Menschen, Identität und Wachstum sowie die Rolle der Sozialenergie im Ich-Struktur-Modell der Persönlichkeit.

Sozialanthropologie und Psychoanalyse

Theodor Itten, klinischer Psychologe und Psychotherapeut
Öffentl. Vortrag**, Präsenz|Zoom, 3 UE, alle Freitag, 05.12.2025, 20.00-22.15 Uhr

Sozialanthropologie und Psychoanalyse ergänzen sich, durch Vertreter:innen, die dem jeweiligen anderen Fach zugeneigt sind, auf eine inspirierende Art und Weise.

Der Vortrag zeigt, anhand der 20-jährigen Freundschaft (1965-1985) des Sozialanthropologen Francis Huxley (1923-2016) und des Psychoanalytikers Ronald D. Laing (1927-1989), wie sich diese interdisziplinäre Zusammenarbeit auf ihre jeweiligen selenheilkundlichen Aktivitäten auswirkte.

Um psychische Phänomene und menschliches Verhalten besser zu begreifen, nutzen die beiden ihren jeweiligen biographischen, kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Hintergrund und stellten diese Erfahrungen, in den Dienst ihrer gemeinsamen Praxis und Forschung.

Gruppendynamisches Wochenende

Leitung: Prof.* Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon
Fortbildung**, Präsenz, 11 UE +4, alle
Samstag, 06.12.2025, 13.00-20.00 Uhr
Sonntag, 07.12.2025, 12.00-20.00 Uhr

In verschiedenen Gruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten machen die Teilnehmer:innen eine intensive Selbsterfahrung. Gemeinsam lernen sie die bewussten und unbewussten zwischenmenschlichen Prozesse kennen, die sich in jeder Gruppe entwickeln. Zusätzlich werden zwei analytische Tanzselbsterfahrungssitzungen angeboten. Mehr Informationen finden Sie ab Seite 114.

Angebotene Gruppen

- 2 Gruppendynamische Selbsterfahrungsgruppen
- Supervisionsgruppe für Psychologische und Ärztliche Psychotherapeut:innen
- Kreatives Schreiben in der Gruppe – ein Weg zu sich selbst und zu den anderen
- Analytische Tanztheatergruppe

Traum und Traumdeutung (AG Traumdeutung)

Christoph Eissing (Facharzt)
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, alle
Mittwoch, 10.12.2025, 19.00-21.15 Uhr

Wir haben uns in den bisherigen Abenden mit der Geschichte der AG Traumdeutung befaßt, Sinn und Zweck einer solchen AG und mit einer möglichen Themenfolge, aus der heraus wir uns mit Sigmund Freud, Fritz Morgenthaler und Hannah Segal beschäftigt haben.

An diesem Termin wollen wir Hanna Segals Text von 1981 wiederaufnehmen und um ihre Texte von 1991 ergänzen:

- Segal, Hanna, (1981): „The Function of Dreams in: The Work of Hannah Segal, A Kleinian Approach to Clinical Practice“, Jason Aronson, New York,1981, Free Association Books, London, 1988, Part III, 7, pg. 89-97.
- Dt.: „Die Funktion des Traumes, in: Wahnvorstellung und künstlerische Kreativität“, aus dem Englischen übersetzt von Annegrete Lösch, Teil III, 7, S. 119-129, Klett-Cotta, Stuttgart, 1992.
- (1991) „Dream, Pantasy and Art“, Tavistock/Routledge, London, New York, 1991, chapt. 1, „The Royal Road“, pg. 3-15 & chapt. 5, „The Dream and the Ego“, pg. 64-73.
- Dt. „Traum, Phantasie und Kunst“, aus dem Englischen übersetzt von Ursula von Goldacker, Gießen, 2023, Kap. 1, „Der Königsweg“, Kap. 2, „Der Traum und das Ich“.

Zur Vorbereitung auf das Seminar lesen Sie bitte die o. g. Texte (Hanna Segal, vorzugsweise im englischen Original). Weiterführende Literatur, auch zum 2. Termin der Traum AG, in der wir uns mit Freud, Sigmund beschäftigen werden (weitere Infos s. dort), finden Sie in Info 1-4 zur AG Traum-

deutung, in Info 2: „Frühe Geschichte der Psychoanalyse“ Freud’s Traumdeutung von 1900, WS 2024/2025 sowie Info 1-5: Freud 1900, Die Traumdeutung aus dem WS 2023/24).

Psychosomatische Krankheitslehre am Beispiel des Hautsystems

Dr. Marion Podzich (Fachärztin)
Seminar, Präsenz, 4 UE, TP|AP|**Ä**, 1. Sem.
Donnerstag, 11.12.2025 , 19.00-22.00 Uhr

Anhand ausgewählter und dabei häufiger Hauterkrankungen sollen unterschiedliche Zusammenhänge zwischen Psyche und Soma aufgezeigt werden.

Hautpatient:innen sind gegenüber einem psychosomatischen Krankheitsverständnis häufig nicht sehr aufgeschlossen – schließlich liegt klar vor Augen, dass sie keine „eingebildeten Kranken“ sind – mit Konsequenzen für das therapeutische Vorgehen, was als exemplarisch für alle psycho-somatischen Störungsbilder angesehen werden kann.

Das Seminar soll auch einen kurzen historischen Überblick zum Thema geben und eine differenziertere Einordnung der Patient:innen als psychosomatisch oder somatoform bzw. somatopsychisch ermöglichen, um sich in der immer wieder veränderten und teils verwirrenden Terminologie zurechtzufinden.

Suizidalität, u. a. während der psychotherapeutischen Behandlung

Sieglinde Bast (Fachärztin)
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP,
alle, die noch nicht teilgenommen haben
Freitag, 12.12.2025, 18.00-20.15 Uhr

Suizidalität ist ein komplexes und sensibles Thema, das viele Menschen betrifft. Es ist wichtig, offen und ehrlich darüber zu sprechen.

Es geht um

- Ursachen und Risikofaktoren
- Symptome und Anzeichen
- Hilfe und Unterstützung medikamentös und psychotherapeutisch
- Prävention und Aufklärung

Durch offene Gespräche können wir Betroffenen helfen und Suizide verhindern.

Ich-Struktur-Test

Dipl.-Psych. Gisela Finke
Seminar, Präsenz, 6 UE, TP|AP, alle
Samstag, 13.12.2025, 10.00-15.00 Uhr

Der Ich-Struktur-Test nach Ammon (ISTA) ist ein psychoanalytisch orientierter Persönlichkeitsfragebogen, der auf der humanstrukturellen Theorie der Dynamischen Psychiatrie Günter Ammons basiert. Er umfasst die Persönlichkeitsbereiche oder Humanfunktionen der Aggression, Angst, Abgrenzung nach außen und innen, des Narzissmus und der Sexualität auf insgesamt 18 Skalen mit 213 Items. Im

Seminar werden theoretische Hintergründe, praktische Anwendung, Auswertung und Interpretation vorgestellt.

GPT Selbsterfahrung

Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont
Präsenz, GPT Start 2025|Ä neue WBO, Balint-Raum
Samstag, 13.12.2025, 14.00-18.00 Uhr

Für alle Teilnehmer:innen an dem neu gestarteten Weiterbildungsgang in Gruppenpsychotherapie | für alle Ärzt:innen nach neuer WBO.

Ausgewählte Schriften zur Technik der Psychoanalyse, Teil 1: Heinrich Racker (1959, 1966): "Estudios sobre técnica psycoanalítica", dt. 1982, „Übertragung | Gegenübertragung"

Christoph Eissing (Facharzt)
Lektürekurs, Präsenz, 3 UE, **AP**|TP, NZ,
besonders Interessierte auch VZ
Montag, 15.12.2025, 19.00-21.15 Uhr

Warum beschäftigen wir uns mit der Theorie der psychoanalytischen Behandlungstechnik?
Diese Frage steht beispielhaft für das Motto des Seminars, dem wir zunächst an drei Abenden nachgehen:

Als Grundlage der ersten Sitzung lesen Sie bitte aus Racker wie s. u. (1959|1966) das Vorwort (prefacio), S. 5-9 (pg. 7-14), die Studie I und II.1 (estudio I, II.1), S. 15-36 (pg. 15-45), die Vorbemerkung der Übersetzerin, S. 11-12 sowie das biographische Nachwort von Marie Langer, S. 222-224.

Auch eine Vorabbeschäftigung mit Textbeispielen zur Formulierung der berühmten von Racker theoretisierten „konkordanten und komplementären Gegenübertragung" ist sicherlich sinnvoll und hilfreich:

- estud. II, 5.1, dort insb. pg. 98 (S. 73)
- estud. VI, 1 und 2, S. dort insb. pg. 234- 237 (S. 158-160

Zu jedem der 3 Seminartermine gibt es ein kurzes Info, das kurz vor dem Termin an die angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschickt und im Intranet hinterlegt wird. Zusätzlich wird es eine Literaturliste geben. Eine Vorabinfo aus der Liste finden Sie im Intranet.

Bei der ersten Info handelt es sich um

- Racker, Heinrich (1959|1966) "Estudios sobre técnica psycoanalítica", Editorial Paidós, Buenos Aires
- Dt.: (1976|1982) „Übertragung, Gegenübertragung", redigiert, hrsg. und übersetzt von Gisela Krichhauff, Ernst Reinhardt, München

Teilnehmer:innen stellen Behandlungsfälle vor

Bernhard Möbus (Facharzt)
TKS, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, NZ
Mittwoch, 17.12.2025, 19.30-21.45 Uhr

Schnittstellen der ambulanten Psychotherapie: Kliniken, Reha, Sozialpsychiatrischer Dienst und andere Strukturen

M. A. Nele Steingräber
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, alle
Donnerstag, 18.12.2025, 18.00-20.15 Uhr

Ambulante Psychotherapie ist ein zentraler Bestandteil der psychischen Gesundheitsversorgung und steht in einem komplexen Netzwerk verschiedener Versorgungsstrukturen. Diese Versorgungsstrukturen sollen im besten Fall die Chancen für eine bessere Vernetzung der einzelnen Systeme untereinander bieten, um so frühzeitige Interventionen und passgenaue therapeutische Übergänge für eine integrierte Versorgung psychisch kranker Menschen schaffen zu können. Wichtig ist dabei, dass die verschiedenen Institutionen eine koordinierte Zusammenarbeit betreiben, um eine kontinuierliche, bedarfsgerechte und patientenzentrierte Versorgung sicherstellen zu können. Herausforderungen können dabei darin bestehen nicht ausreichend untereinander zu kommunizieren und so Probleme in der Verantwortungsabgrenzung sowie in den strukturellen Unterschieden der Versorgungslogik entstehen zu lassen.

Differential-Indikation TP und AP

Prof. Dr. med. Markus Herrmann
Seminar|TKS, Präsenz, 5 UE, TP|AP,
2. Sem.|alle, die noch nicht teilgenommen haben
Freitag, 19.12.2025, 18.00-22.00 Uhr

Es werden Settingfragen und Indikationen für das „klassische“ analytische Setting, die modifiziert analytische und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie dargestellt und diskutiert. Herausgearbeitet werden die gemeinsame Merkmale der psychodynamischen Verfahren und die Unterschiede zwischen tiefenpsychologischer Therapie zum analytischen Standardverfahren.

Insbesondere wird es um Themen gehen wie Konfliktthemen, Ich-Strukturelle Defizite (Ich-Stärke), aktuelle Lebenssituation und deren Anforderungen, Symptomatik (körperlich, psychisch, sozial), Belastungen und Einschränkungen durch diese, Regressionstendenzen, Übertragungsfähigkeit und Möglichkeit der Arbeit in der Übertragung. Auch die verschiedenen psychodynamischen Konzepte und Leitlinien werden geklärt. Veranschaulichung der Unterschiede erfolgen anhand von Beispielanträgen des Dozenten.

Literatur

- Ermann, Michael: „Psychotherapie und Psychosomatik: Ein Lehrbuch auf psychoanalytischer Grundlage“, Kohlhammer 2024

Ethik – Theorie und Praxis im therapeutischen Kontext

Dr. Thomas Schäfer
Seminar, Präsenz, 8 UE, TP|AP, alle
Dienstag, 06.01.2026, 18.00-21.15 Uhr
Mittwoch, 07.01.2026, 18.00-21.15 Uhr

In dem Kurs wird zunächst als Grundlage in wichtige Grundbegriffe der Ethik – Moral, Normen, Werte, Freiheit, Glück, Identität und Verantwortung – eingeführt und mit ethischen Positionen und Konzepten – wie Pflichtenethik, Mitleidsethik oder Achtsamkeit – verknüpft. In einem zweiten Schritt geht es dann um Anwendungen in der

konkreten therapeutischen Praxis. Hier sind vor allem auch die speziellen Interessen der Teilnehmer:innen gefragt.

Besonderheiten der Psychotherapie im Alter

Dipl.-Psych. Rainer Schickel
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, alle
Donnerstag, 08.01.2026, 18.00-20.15 Uhr

Das Seminar beleuchtet psychische Belastungen und altersbedingte Veränderungen, typische Störungsbilder und die Anpassung psychotherapeutischer Methoden an die Lebensrealität älterer Patient:innen.

Teilnehmer:innen stellen Behandlungsfälle vor

Dipl.-Psych. Anja Ulrich
TKS, Präsenz, 3 UE, TP, NZ, Günter-Ammon-Raum
Freitag, 09.01.2026, 19.00-21.15 Uhr

Narzisstische Persönlichkeitsstörungen

Bernhard Möbus (Facharzt)
Seminar, Präsenz|Zoom*, 4 UE, TP|AP|**Ä**, 1. Sem.|
alle, die noch nicht teilgenommen haben
Freitag, 09.01.2026, 18.00-21.00 Uhr

In Zeiten, in denen zunehmend Computer und Massenmedien – einschließlich Internet – Normen des Verhaltens, Denkens, Berechnens und Einschätzens auch des individuellen Lebens bestimmen, ist es kein Zufall, dass die Frage des Selbst bzw. des Selbstwertes, des Narzissmus, bei vielen Menschen von besonderer Bedeutung ist. Der homo sapiens möchte nicht nur dadurch bewertet werden, wie er sich in das ihn umgebende soziale Gefüge einpasst, sondern vor allem dadurch, wie er mittels seiner individuellen Persönlichkeit, seiner persönlichen Ausstrahlung, seiner Art der Kommunikation, seiner Einstellung zu geistigen, kulturellen, philosophischen und religiösen Werten und seiner Leistungen lebt und wirkt. Die Tatsache, dass vielerorts beide Eltern einer Berufstätigkeit nachgehen oder nachgehen müssen, ohne dass immer warmherzige Betreuungspersonen oder entsprechend geführte Betreuungsstellen für Kinder und Jugendliche zur Verfügung stehen, aber auch die zunehmende Zahl von Ehetrennungen und Scheidungen tragen dazu bei, dass die Heranwachsenden so dringend benötigte Liebe und Zuwendung oft nicht genügend erleben dürfen oder aber eine ihr gesundes Heranwachsen ebenso schädigende Verwöhnung erfahren. Die geschilderten Umstände tragen dazu bei, dass zunehmend Menschen mit narzisstischen Störungen psychotherapeutische Hilfe benötigen.

Grundlagen der Freud'schen Psychoanalyse und Weiterentwicklungen: Triebtheorie , Strukturmodell, Topographisches Modell, Metapsychologie, Neopsychoanalyse

Dr. med. Klaus-J. Lindstedt
Seminar, Präsenz|Zoom*, 6 UE, TP|AP|Ä, 2. Sem.
Samstag, 10.01.2026, 10.00-15.00 Uhr

Im Zentrum stehen Freuds eigene Entwicklung, seine Ideengeschichte und Auseinandersetzungen mit den damals vorherrschenden theoretischen Annahmen, sowie die Grund-

lagen der Entwicklung der Freud'schen Psychoanalyse in ihrer geschichtlichen Entfaltung.

Ausgehend von der Triebtheorie und der Entwicklung des 1. topischen|topografischen Modells (Erstes topisches Modell: drei Systeme: Unbewußt (Ubw) – Vorbewußt (Vbw) – Bewußt (Bw)), über die Ausarbeitung des Strukturmodells (2. Topik) (Zweites topisches Modell: drei Instanzen – Es – Ich – Über-Ich), hin zur Metapsychologie, versuchen wir die Modelle und ihre Entwicklung zu skizzieren und die Notwendigkeit der Abfolge ihrer Entwicklung zu verstehen. Die Konzeptualisierung der Metapsychologie (die Hexe) kann verstanden werden als der frühe Versuch einer Konzeptualisierung einheitlicher Organisationsprinzipien von psychischen, somatischen und sozialen Abläufen innerhalb des Modells vom „psychischen Apparat".

In Deutschland entwickelte Harald Schultz-Hencke seit 1931 eine der Neopsychoanalytischen Schulen (Abkehr von Freuds Metapsychologie, Karen Horney, Frieda Fromm-Reichmann, Harry Stack Sullivan, Clara Thompson, Erich Fromm, Harald Schultz-Hencke). Auf seinen theoretischen Abwandlungen basiert u. a. die empirisch ausgerichtete analytisch|tiefenpsychologische Therapieforschung, Operationale Psychodynamische Diagnostik, OPD (G. Rudolf u. a.). Ferner begünstigten seine Lehren die Entwicklung und Auseinandersetzung mit den Sozialversicherungsträgern in Deutschland (A. Dührssen, E. Jorswieck), die die Kostenübernahme für Psychotherapie durch die gesetzlichen Krankenversicherungen 1967 ermöglichte.

Psychotherapierichtlinien

M.Sc. Tobias Wunder
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, alle
Montag, 12.01.2025, 19.00-21.15 Uhr

In dem Seminar wird ein kompakter Überblick über die rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen der psychotherapeutischen Versorgung in Deutschland vermittelt. Der Fokus liegt auf der Psychotherapie-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA), ihrer praktischen Relevanz sowie aktuellen Entwicklungen und Änderungen. Die Teilnehmenden lernen mithilfe von Fallbeispielen zentrale Inhalte wie Antragsverfahren, Leistungsumfang und Dokumentationspflichten kennen.

Benigne und maligne Regression bei Michael Balint

Dipl.-Psych. Gabriele von Bülow M.A.
Seminar, Präsenz, 3 UE, **AP**|TP|Ä, NZ,
Mittwoch, 14.01.2026, 18.00-20.30 Uhr

„Was immer die Fortsetzung der [analytischen, psychotherapeutischen] Arbeit stört, ist ein Widerstand." (Sigmund Freud 1900)

Die Erscheinungsformen des Widerstands sind vielfältig: zu spät kommen|gar nicht kommen; Patient:in spricht nur über Aktuelles (Flucht an die Oberfläche), nur über Vergangenheit (Flucht in die Tiefe), konkretistische Berichte über Triviales, Vermeiden von Träumen, Überfluten mit Träumen; Schweigen, ununterbrochenes Reden; Ungeschehen machen; Formen der Liebesübertragung, Idealisierung, Sexualisierung; Ausagieren, ...

Bei frühen Ich-Störungen liegt der Widerstand in der Symptomatik: die Symptome haben die Funktion, Gefühle wie Trauer, Angst oder Wut zu vermeiden, die mit einem Wiedererleben der verinnerlichten Primärgruppendynamik verbunden wären. Je kränker die Patient:innen, desto mehr neigen sie zum Ausagieren, zum Widerstandsagieren.

Der Widerstand hat auch eine essentiell konstruktive Funktion, er schützt vor drohender Desintegration durch ein Überflutetwerden von unbewussten Inhalten und Gefühlen und kann eine konstruktive Abgrenzungsleistung gegenüber der|dem TherapeutIn sein.
Die Entfaltung des Widerstands-Begriffs in der Geschichte der Psychoanalyse soll verfolgt werden (vor allem S. Freud, Karl Abraham, Anna Freud, Wilhelm Reich, Kohut, Günter Ammon), Funktionen des Widerstands und seine Erscheinungsformen bei den verschiedenen Krankheitsbildern sowie der therapeutische Umgang mit ihnen sollen erarbeitet werden.

Literatur

- Ammon, Günter, unter Mitarbeit von Ammon, Gisela und Griepenstroh, Dörte (1982): „Behandlungsmethodik und Widerstand von der traditionellen Psychoanalyse zur Dynamischen Psychiatrie“, in: Ammon, Günter (Hrsg.): „Handbuch der Dynamischen Psychiatrie I“, Ernst Reinhardt Verlag
- König, Karl (1995): „Widerstandsanalyse“, Vandenhoeck & Ruprecht
- Storck, Timo (2021): „Abwehr und Widerstand“, Kohlhammer (in der Reihe „Grundelemente psychodynamischen Denkens“)
- Seiffge-Krenke, Inge (2017): „Widerstand, Abwehr und Bewältigung“, Vandenhoeck & Ruprecht (in der Reihe „Psychodynamik Kompakt“) – gut als erster Überblick, 77 S., 13,00 €

Herausforderungen in der Psychotherapie mit muslimischen Patient:innen

Dr. Sabrina Schmelzle (Fachärztin)
Seminar, Präsenz, 4 UE, TP|AP|Ä,
alle, die noch nicht teilgenommen haben
Donnerstag, 15.01.2026, 18.00-21.00 Uhr

Psychotherapie erfordert immer auch eine Beschäftigung mit dem kulturellen Hintergrund unserer Patient:innen. So reduziert ein fundiertes Wissen pauschalisierende Vorurteile und eigene Ängste und lässt uns Reaktionen und Verhaltensweisen besser einordnen und unsere Patient:innen offener als Individuen wahrnehmen.

Ich möchte auch in diesem Jahr zunächst einen theoretischen Input geben zum Thema „Islam und westliche Psychotherapie, passt das zusammen?“ Das Seminar soll anregen, anhand von Fallbeispielen miteinander in die Diskussion zu kommen. Schwerpunktmäßig wollen wir uns dabei mit der Spannbreite der Religion als gesundheitsfördernde Ressource bzw. als krankmachender Belastungsfaktor näher beschäftigen und Möglichkeiten einer islamintegrierten Psychotherapie kennenlernen.

Ich selbst habe 7 Jahre am Zentrum Überleben mit traumatisierten Geflüchteten – die meisten aus dem arabisch-islamischen Kulturkreis- psychotherapeutisch gearbeitet und bin mit einem Moslem verheiratet.

PT1- und PT2-bezogene Fall-Besprechungen

M.Sc. Lara Noffke
Übung, Präsenz, 3 UE, TP|AP, alle in PT1|PT2
Freitag, 16.01.2026, 18.00-20.15 Uhr

Sie haben hier die Gelegenheit, Fälle aus Ihrer PT1 oder PT2 zu besprechen.

Kinder von Patient:innen als unsere Schutzempfohlenen

Dipl.-Psych. Lea Ahrends
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP,
alle, die noch nicht teilgenommen haben
Samstag, 17.01.2026, 10.00-12.15 Uhr

Die Kinder von Patient:innen sind unsere Schutzbefohlenen. Im Rahmen des Seminars werden wir folgende Fragen klären:

- Welche Bedeutung haben die Kinder unserer Patient*innen für unser therapeutisches Vorgehen?
- Welche Hilfsangebote gibt es? Präventivmaßnahmen?

Anhand von Fallbeispielen aus der Praxis werden wir diskutieren was das geeignete Vorgehen wäre. Auch eigene Beispiele aus ihren Behandlungen sind willkommen.

(zuletzt angeboten im April 2024)

Teilnehmer:innen stellen Behandlungsfälle vor

Dr. med. univ. Gerald Annerl
TKS, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, NZ
Montag, 19.01.2026, 19.30-21.45 Uhr

Neue Testdiagnostik: Durchführung und Interpretation der Tests des QSP/QVA-Projekts in der Institutsambulanz (verpflichtend für alle, die in der Ambulanz behandeln oder beginnen)

Dipl.-Psych. Michael Flor
Übung, Präsenz, 4 UE, TP|AP,|Ä vor prakt. Ausb.
Dienstag, 20.01.2026, 18.30-21.30 Uhr

Siehe Seite 45.

Zur Psychoanalyse Jacques Lacans, Teil 1 (Wiederholungsseminar)

Prof. Dr. Karl-Josef Pazzini
Seminar, Präsenz, 2 UE, **AP**|TP|Ä, ab 3. Sem.,
alle, die noch nicht teilgenommen haben
Mittwoch, 21.01.2026, 19.30-21.00 Uhr

Die Psychoanalyse Jacques Lacans ist zu großen Teilen eine gesprochene Psychoanalyse, die dann aufgeschrieben wurde. Sie ist auf die jeweilige Durcharbeitung und Präsentation angewiesen, durch die, die sie darstellen, und die, die sie hören und lesen. Die einzelnen Sitzungen werden als Kompositum aus Einführung, Gespräch und gemeinsamer Lektüre geplant.

Detaillierte Literaturangaben zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie im Intranet.

Schwerpunkt der ersten Sitzung

- Biographisches zu Jacques Lacan und dessen Text: „Das Spiegelstadium als Bildner der Ichfunktion“ (1949) (1)

  (Die Reihe wurde zuletzt im WS 24/25 angeboten.)

Psychoanalytische Schulen: Objektbeziehungstheorie

Dr. med. Klaus-J. Lindstedt
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, 2 + 3. Sem.
Donnerstag, 22.01.2026, 18.30-20.45 Uhr

Unter dem Begriff Objektbeziehungstheorie werden unterschiedliche Ansätze zusammengefasst, denen gemeinsam ist, dass sie die zentrale Bedeutung der frühen Mutter-Kind-Beziehung und der Vorstellungen (Objektimagines) des Kindes über sich und seine Bezugspersonen für die spätere Beziehungsgestaltung und für die Persönlichkeitsentwicklung herausstellen. Psychoanalyse Freuds wird häufig als Einpersonenpsychologie betrachtet, der Schwerpunkt ist auf das Konzept der Triebtheorie gelegt. Melanie Klein, sowie Sándor Ferenczi und Michael Balint (Ungarn) lenkten die Aufmerksamkeit verstärkt auf die frühkindliche Entwicklung und die Auswirkungen der frühen Beziehungen zu Bezugspersonen. Eine zentrale Rolle in der Entwicklung spielte die sogenannte „Britische Objektbeziehungstheorie“ um William R. D. Fairbairn, Harry Guntrip (welcher Freuds Theorien als biologistisch und inhuman kritisierte), John D. Sutherland und Donald Winnicott. Auch Theorien aus dem Gebiet der Ich-Psychologie (Joseph Sandler, Entwicklungsmodell von Margaret Mahler, Edith Jacobson, Heinz Hartmann u. a.) haben die Objektbeziehungstheorie stark beeinflusst.

Der Begriff Objekt hat im psychoanalytischen Sprachgebrauch einen deutlichen Wandel erfahren: In der Freud’schen Psychoanalyse ist das Objekt eine Person oder ein Gegenstand, der eine Triebregung aufheben kann (z. B. eine Person, die sexuelle Befriedigung verschafft). In der Objektbeziehungstheorie bezeichnet der Begriff einen reagierenden Partner, also eine Person, die auf die Äußerungen des Subjekts eingeht. Der Begriff erhält somit eine stark gefühlsbetonte Bedeutung und wird nur noch sekundär als Ziel der Triebregungen verstanden. Objektbeziehung bezeichnet dabei die Beziehung des Subjektes zu seiner Welt. Sie bezeichnet die phantasierte bzw. vorgestellte Beziehung, mit allen zugehörigen Emotionen, zu einer Person, die durchaus von der realen Interaktion abweichen kann.

Abwehrmechanismen

Univ.-Prof. Dr. Volker Tschuschke
Seminar, Präsenz, 4 UE, TP|AP, 2. Sem.
Freitag, 23.01.2026, 18.00-21.00 Uhr

Funktion und Formen der Abwehrmechanismen werden detailliert beschrieben. Die Funktion von Abwehrmechanismen ist es, unlustvolle und bedrohliche Gedanken vom Bewusstsein ins Unbewusste zu verlagern. Abwehr ist kein pathologisches Phänomen, sondern eine Schutzfunktion, eine natürliche Fähigkeit, Gehirn und Psyche nicht zu überlasten. Das Gehirn ist permanent damit beschäftigt, subjektiv als wichtig und unwichtig empfundene Reize und Informationen voneinander zu unterscheiden und Unwichtiges nicht in die Langzeitspeicherung zu übernehmen. Da das Ich als Organisator der Abwehr entscheidend ist, ist die Qualität

der Abwehr abhängig vom Reifezustand des Ichs. Abwehr kann reif, unreif, neurotisch oder chaotisch ausfallen, je nach struktureller Reife der Psyche des Individuums. Für tiefenpsychologische und analytische Psychotherapie stellt sich die Aufgabe, anhand der Art der Abwehr diagnostische Hinweise auf das Ausmaß und die Art der psychischen Störung zu erhalten, wie auch Informationen zum technischen Umgang während der Behandlung.

Psychische Erkrankungen in der Peri- und Postpartalen Zeit in der Mutter-Kind Dyade

Dipl.-Psych. Renate Schröder
Seminar, Präsenz, 6 UE, TP|AP|Ä,
alle, die noch nicht teilgenommen haben
Samstag, 24.01.2026, 10.00-15.00 Uhr

In dem Seminar werden wir die Bedeutung der Postpartalen Depressionen- der Angst und Zwangserkrankungen, sowie der Psychosen für Mutter-Kind Beziehung und für die kindliche Entwicklung erarbeiten. Unterschiedliche Wirkungszusammenhänge werden diskutiert.

Literatur

- Piontelli, Alessandra: „Vom Fetus zum Kind. Die Ursprünge des Psychischen Lebens. Eine Psychoanalytische Beobachtungsstudie“, Klett-Cotta-Verlag
- Janus, Ludwig: „Wie die Seele entsteht. Unser psychisches Leben vor während und nach der Geburt“, Matthes Verlag Heidelberg
- Beebe, Beatrice, Lachmann, Frank: „Säuglingsforschung und die Psychotherapie Erwachsener“, Klett-Cotta Verlag
- Langercratz, Hugo: „Die Geburt des Bewusstseins. Über die Entwicklung des frühkindlichen Gehirns“, Springer Verlag
- Green, Andree: „Die tote Mutter – Psychoanalytische Studien zum Lebens-und Todesnarzissmuss“, Psychosozial-Verlag
- Stern, Daniel: „Die Lebenserfahrung eines Säuglings“, Klett-Cotta Verlag
- Stern, Daniel N. et al: „Veränderungsprozesse – ein integratives Paradigma“, Brandes und Apsel
- Eckstedt, Anita und Klüwer, Rolf: „Zeit allein heilt keine Wunden“
- Diem-Wille, Gertud: „Die frühen Lebensjahre“, Kohlhammer-Verlag
- Winnicott, D. W.: „Reifungsprozesse und fördernde Umwelt“, Psychosozialverlag
- Pedrina, Fernanda: „Mütter und Babys in psychischen Krisen – Behandlung am Beispiel der Postpartalen Depression“, Brandes und Apsel

(zuletzt angeboten im Juli 2023)

GPT Selbsterfahrung

Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont
Präsenz, GPT Start 2025|Ä neue WBO, Balint-Raum
Samstag, 24.01.2026, 14.00-18.00 Uhr

Für alle Teilnehmer:innen an dem neu gestarteten Weiterbildungsgang in Gruppenpsychotherapie | für alle Ärzt:innen nach neuer WBO

Szenisches Verstehen in Erstinterview und im analytischen Behandlungsverlauf

Christoph Eissing (Facharzt)
Seminar, Präsenz, 4 UE, **AP**|TP, ab 2. Sem
Montag, 26.01.2026, 18.30-21.30 Uhr

Üblicherweise werden, wenn es um die Zugangswege zum Unbewußten geht, die sog. Fehlleistungen (Freudian Slips) nach dem Traum und der sog. Freien Assoziation an die dritte Stelle gesetzt und ev. noch der Witz (s. dazu: Charles Brenner, Textbook of Psychoanalysis, 1967, dt.: Grundzüge der Psychoanalyse, gl. J.).

Da aber nicht jeder Patient gleich einen Witz erzählt, wenn er zum Analytiker kommt, oder einen Freudian Slip produziert, aber für alle gilt, dass sie mimische, gestische und bis zu komplexen Inszenierungen reichende non-verbale Mitteilungen machen, gibt es Sinn, sich mit diesen nicht durch das Wort vermittelten unbewußten Botschaften zu beschäftigen.

In dem Seminar soll der Bedeutung Szenischen Verstehens für unsere tägliche Arbeit auf dem Hintergrund der genannten Literatur und an Beispielen aus laufenden Behandlungen der Teilnehmer nachgegangen werden.

Literatur

- Argelander, Hermann (1970): „Das Erstinterview in der Psychotherapie“, Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Lorenzer, Alfred (1970|1985): „Sprachzerstörung und Rekonstruktion“, Suhrkamp, Frankfurt a. M., Kap. V., „Das Szenische Verstehen“, 138-194
- (2006): „Szenisches Verstehen. Zur Erkenntnis des Unbewußten“, Hrsg. von Ulrike Prokop und Bernard Görlich. Tectum, Marburg

Weitere Literatur im Info Szenisches Verstehen, das kurzfristig im Intranet hinterlegt und an die angemeldeten Teilnehmer:innen verschickt wird.

Zur Psychoanalyse Jacques Lacans, Teil 2

Prof. Dr. Karl-Josef Pazzini
Seminar, Präsenz, 2 UE, **AP**|TP|Ä, ab 3. Sem., alle, die noch nicht teilgenommen haben
Mittwoch, 28.01.2026, 19.30-21.00 Uhr.

Lacan: „Das Spiegelstadium als Bildner der Ichfunktion“ (1949) (2), Aggressivität, Idealbildung, Narzissmus

(Wiederholungsseminar)

Psychoanalytische Schulen: Selbstpsychologie

Dr. med. Klaus-J. Lindstedt
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, 2. + 3. Sem.
Donnerstag, 29.01.26, 18.30-20.45 Uhr

Die Selbstpsychologie ist eine moderne psychoanalytische Theorie und ihrer klinischen Anwendungen, in den 1960er, 70er und 80er Jahren von Heinz Kohut in Chicago konzipiert und entwickelt, die sich stetig weiterentwickelte (bes. Otto Kernberg) als eine zeitgenössische Form der psychoanalytischen Behandlung. Sie integrierte die Abhängigkeit von wichtigen Objekten der Umwelt, also den bedeutendsten Personen des Individuums, für die Organisation und Aufrechterhaltung des Selbst. Die psychoanalytische Selbst-

psychologie ist eine Psychoanalyse, die sowohl Freuds Triebtheorie und die Erweiterung und Ausdifferenzierung (Heinz Hartmann) als auch insbesondere den wissenschaftlichen und therapeutischen Fortschritt seit Freud berücksichtigte und in Theorie und Praxis integrierte.

Anders als die mechanistisch-individualistische Triebtheorie der „klassischen Psychoanalyse“, die Patient:innen unbemerkt zu Objekten macht und sie nur scheinbar „objektiv“ beobachtet, sieht und analysiert die Selbstpsychologie den Menschen vom ersten Lebenstag an als intentional ausgerichtet, beeinflußt und geprägt durch Beziehungen. Selbstpsychologische Analytiker sehen sich, als in die Beziehung mit ihrem Klienten verwoben an, und nicht als außenstehende und objektivierende Beobachter.

Kommunikation in der Psychotherapie

Dr. med. Hermann Rosenberger
TKS, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, NZ
Freitag, 30.01.2026, 19.00-21.15 Uhr

Aspekte verbaler und körperlicher Kommunikation in der psychotherapeutischen Sitzung.

Kommunikationstechniken wie Fragetechniken, Empathie, Standing, Klarheit, Pacing, etc. sowie nonverbale Gesprächsanteile wie Körperhaltungen, Gesten, körperliche Nähe und Distanz sollen erlebt und erörtert werden.

Medizinische Grundkenntnisse für Psycholog:innen

Norbert Siepelmeyer (FA Allgemeinmed.)
Vortrag, Präsenz, 6 UE, TP|AP, alle
Samstag, 31.01.2026, 10.00-15.00 Uhr

Das praxisorientierte Seminar vermittelt medizinisches Grundwissen für die psychotherapeutische Arbeit. Im Fokus stehen häufige körperliche Erkrankungen, deren Wechselwirkungen mit psychischen Prozessen sowie die Bedeutung medizinischer Befunde für die psychologische Praxis. Themen wie Psychosomatik, Medikation, somatische Warnzeichen und interdisziplinäre Zusammenarbeit werden kompakt, verständlich und mit Fallbeispielen aufbereitet. Ziel ist es, therapeutisches Handeln durch medizinisches Basiswissen zu erweitern und die Schnittstelle zur somatischen Medizin sicherer zu gestalten.

Ausgewählte Schriften zur Technik der Psychoanalyse, Teil 2: Hanna Segal (1966), Kleinian technique

Christoph Eissing (Facharzt)
Lektürekurs, Präsenz, 3 UE, **AP**|TP, NZ,
besonders Interessierte auch VZ
Montag, 02.02.2026, 19.00-21.15 Uhr

- Segal, Hanna (1966): „Kleinian technique“ in: Langham, Jennifer (2023), London Kleinians in Los Angeles, Phoenix Publishing House, Oxfordshire, chapt. 1, pg. 3-20

Von dem Text gibt es wahrscheinlich noch keine dt. Übersetzung. Jennifer Langham (2023), wie s. o., ist ein relativ

kleines Büchlein, das sich problemlos über Karnac Publisher, London, beschaffen läßt.

Zur Psychoanalyse Jacques Lacans, Teil 3

Prof. Dr. Karl-Josef Pazzini
Seminar, Präsenz, 2 UE, **AP**|TP|Ä, ab 3. Sem.
alle, die noch nicht teilgenommen haben
Mittwoch, 04.02.2026, 19.30-21.00 Uhr

Lacan: „Gefangenensophisma“ enthalten in: „Die logische Zeit und die vorweggenommene Gewissheitsbehauptung. Ein neues Sophisma“, Schriften I, Wien 2015, 231-251.

Individuum | Kollektiv | Gruppe | Temporalisierung und Sozialisierung der aristotelischen Logik – Folgen für die Klinik; Ausgangspunkt Wilfried R. Bion

(Wiederholungsseminar)

Psychoanalytische Schulen: Intersubjektive Psychoanalyse

Dr. med. Klaus-J. Lindstedt
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, 2. + 3. Sem.
Donnerstag, 05.02.2026, 18.30-20.45 Uhr

Der intersubjektive Ansatz in der Psychoanalyse gründet auf den Arbeiten einer Gruppe um Robert Stolorow, Bernd Brandchaft, George Atwood und Donna Orange. Unter Einbeziehung der Selbstpsychologie von Heinz Kohut formulierten sie eine erlebensnah orientierte Form psychoanalytischer Theorie und Behandlungspraxis. Diese unterscheidet sich in wesentlichen Punkten von der klassischen Konzeption Sigmund Freuds, indem sie dessen intrapsychisch orientiertes Modell der Psyche zugunsten des grundlegenden Vorrangs von „intersubjektiver“ Beziehungsrealität in Frage stellt, In den U.S.A. entwickelte sich hieraus die relationale Psychoanalyse. Als Gründer dieser Schule gilt Stephen Mitchell.

Das Selbst ist eine Art vermittelndes Organ, das sich im Raum zwischen Subjekt und Objekt generiert, im reflexiven Austausch mit der Umwelt seine Funktion hat und auf die Anerkennung des Anderen in einem elementaren Sinne angewiesen ist. Sogar auf seinem ureigenen intrapsychischen Terrain ist dieses Selbst intersubjektiv generiert und strukturiert.

Einführung in psychodynamische Psychosekonzepte

Prof. Dr. rer. medic. Dipl.-Psych. Moritz Petzold
Öffentl. Vortrag**, Präsenz|Zoom, 3 UE, alle
Freitag, 06.02.2026, 20.00-22.15 Uhr

Nachdem lange angenommen wurde, bei Menschen mit Psychosen bestehe keine Indikation für Psychotherapie, haben wissenschaftliche Studien in den letzten Jahrzehnten eindrucksvoll gezeigt, dass Psychotherapie auch bei diesen Menschen möglich und wirksam ist.

Leider finden sich jedoch bis heute nur vergleichsweise wenige Psychotherapeut:innen, die Therapieplätze für Menschen mit Psychosen anbieten, u.a. da in Aus- und Weiterbildung häufig nicht hinreichend Wissen über die Behandlung vermittelt wird. Der Vortrag knüpft hier an und schafft einen ersten orientierenden Überblick über zentrale psychodynamische Konzepte von Psychosen. Dabei sollen Kernkonzepte, die sich in unterschiedlichen psychoanalytischen Theorien wiederfinden, herausgearbeitet und in möglichst einfacher alltagsnaher Sprache dargestellt werden.

Gruppendynamisches Wochenende

Leitung: Prof.* Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon
Fortbildung**, Präsenz, 11 UE +4, alle
Samstag, 07.02.2026, 13.00-20.00 Uhr
Sonntag, 08.02.2026, 12.00-20.00 Uhr

In verschiedenen Gruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten machen die Teilnehmer:innen eine intensive Selbsterfahrung. Gemeinsam lernen sie die bewussten und unbewussten zwischenmenschlichen Prozesse kennen, die sich in jeder Gruppe entwickeln. Zusätzlich werden zwei analytische Tanzselbsterfahrungssitzungen angeboten. Mehr Informationen finden Sie ab Seite 114.

Angebotene Gruppen

- 2 Gruppendynamische Selbsterfahrungsgruppen
- Supervisionsgruppe für Psychologische und Ärztliche Psychotherapeut:innen
- Kreatives Schreiben in der Gruppe – ein Weg zu sich selbst und zu den anderen
- Analytische Tanztheatergruppe

Einzeltherapie vs. Gruppentherapie oder doch Kombi-Behandlung?

Dipl.-Psych. Anna Mendelson
Seminar, Präsenz, 4 UE, TP|AP, alle
Montag, 09.02.2026, 18.00-21.00 Uhr

In der psychotherapeutischen Praxis stellt sich häufig die Frage, welche Behandlungsform für bestimmte Patient:innen am sinnvollsten ist. In diesem interaktiven Seminar werden anhand von Fallbeispielen indikationsbezogene Überlegungen zur Wahl des Therapieformats vorgestellt, theoretische und praktische Aspekte der Einzel- und Gruppentherapie sowie mögliche Kombinationsansätze werden beleuchtet und diskutiert

Übertragung | Gegenübertragung: Was macht Patient:innen schwierig?

Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont
Vorlesung, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä,
alle, die noch nicht teilgenommen haben
Mittwoch, 11.02.2026, 19.00-21.15 Uhr

Patient:innen werden als schwierig wahrgenommen, wenn es diesen mittels Übertragung (Ü) und agierendem Verhalten gelingt, bei professionellen Helfern wie auch Teams | Gruppen eine Gegenübertragung (GÜ) mit belastenden Gefühlen (wie aggressive Regungen und Schuldgefühle, Ohnmacht, Hilflosigkeit, verletztes Gerechtigkeitsgefühl, Resignation) auszulösen. Psychodynamisch verwickeln sich unbewusste Anteile und wirken bei GÜ-Reaktionen im sog. Enactment. Die übertragene „destruktive“ Energie muss emotional metabolisiert (verdaut) werden, sonst entstehen für Therapeuten und Helfer akute wie auch subsummierend chronische psychische Belastungen und Kräfteverluste. Wissen über psychodynamische Hintergründe (wie Ü|GÜ) und eine gute Selbstkenntnis für Ärzte und Therapeuten (insbesondere durch Selbsterfahrung) wie auch der professionelle Austausch ist nicht nur zur Behandlungseffizienz, sondern auch zum Selbstschutz erforderlich.

Einführend werden Zusammenhänge verdeutlicht, insbesondere die in der Kindheit geprägten, psychopathologischen erworbenen emotionalen Konflikte führen im weiteren Leben zu bio-psycho-sozialen Störungen mit dem belastenden Verhalten und den Übertragungsproblemen der schwierigen Patient:innen. Zudem werden beeinflussende Parameter für den Therapieprozess und -prognose wie die emotionale Passung zwischen Charakterstrukturen, Rollenerwartungen und -verhalten, Alters- und Geschlechtskonstellationen, traumatischer Impact, beeinflussende Vorbehandlungen, soziale Faktoren (z. B. Bildung, der „Erfolgstyp“ oder der „resignative Looser“, Status als Privatpatient:in oder Behandlungen der gleichen Berufsgruppe) besprochen.

Behandlungserfolge stellen sich unter professioneller Haltung des Behandlers im Übertragungsgeschehen ein, wenn emotionale Ursachen verstanden, in therapeutischen Behandlungsansätzen berücksichtigt und verstehend durchgearbeitet werden.

Literatur

- Heimann, Paula: „Gegenübertragung und andere Schriften zur Psychoanalyse. Vorträge und Aufsätze aus den Jahren 1942 –1980“, Klett-Cotta, 2016

- Heisterkamp, Günter: „Enactments: Basale Formen des Verstehens“, in Psychoanalyse & Körper, Nr. 5 (2004), 103-130
- König, Karl: „Gegenübertragungsanalyse“, Vandenhoeck&Ruprecht, 1993

(zuletzt angeboten im Nov. 2024)

Organische Erkrankungen in Wechselwirkung mit psychischen Erkrankungen

Dr. med. univ. Gerald Annerl
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, alle
Donnerstag, 12.02.2026, 19.00-21.15 Uhr

Psychische Erkrankungen haben oft einen tiefgreifenden Einfluss auf die körperliche Gesundheit. Stress, Angststörungen und Depressionen können beispielsweise das Immunsystem schwächen, was die Anfälligkeit für Infektionen erhöht. Chronischer Stress kann auch zu Herz-Kreislauf-Erkrankungen führen, da er den Blutdruck und die Herzfrequenz beeinflusst. Auch Magen-Darm-Beschwerden wie Reizdarmsyndrom können durch psychische Belastungen verstärkt werden. Schlafstörungen, die oft mit psychischen Erkrankungen einhergehen, können den gesamten Hormonhaushalt durcheinanderbringen und so das Risiko für chronische Erkrankungen wie Diabetes erhöhen. Insgesamt zeigt sich, dass eine ganzheitliche Betrachtung von psychischer und körperlicher Gesundheit sehr wichtig ist.

Schuldgefühle – Theorie und therapeutischer Umgang mit Schuldgefühlen

Dr. Cornelia Harz (Fachärztin)
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, alle
Freitag, 13.02.2026, 18.00-20.15 Uhr

In diesem Seminar sollen Hintergründe zur Emotion Schuld besprochen und ihre Bearbeitung in der Psychotherapie aufgezeigt werden. Im Rahmen der psychodynamischen Psychotherapie kommt der Emotion Schuld eine zentrale Bedeutung zu, da sie eng mit inneren Konflikten, Über-Ich-Strukturen und unbewussten Beziehungsdynamiken verknüpft ist. Ziel ist nicht die vorschnelle Entlastung, sondern die Integration von Verantwortung, die Förderung von Selbstakzeptanz und die Entwicklung eines reiferen Über-Ichs. Die Auseinandersetzung mit Schuld wird so zu einem bedeutsamen Prozess innerhalb der Übertragungs- und Gegenübertragungsdynamik.

Bericht an Gutachterin oder Gutachter für die Beantragung einer ambulanten Psychotherapie (Pflichtseminar)

Dr. med. Eugen Kiem
Übung, Präsenz, 8 UE, TP|AP, ab 3. Sem.
Samstag, 14.02.2026, 10.00-17.00 Uhr

Der Schwerpunkt der Übungen liegt in der Fokussierung auf die Grundstruktur des Berichts, die innere Stimmigkeit und die Differenzierung zwischen tiefenpsychologisch fundierter und psychoanalytischer Psychotherapie. Dies soll anhand mitgebrachter Fragestellungen vertieft werden.

Angehörigenarbeit in der Psychiatrie: Belastung, Beziehung, Bedeutung

M.Sc. Johanna Schwarz
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, alle
Sonntag, 15.02.2026, 11.00-13.15 Uhr

Psychische Erkrankungen wirken weit über die betroffene Person hinaus und belasten häufig das gesamte Familiensystem. Das Seminar gibt einen Überblick über zentrale Aspekte der Angehörigenarbeit in der psychiatrischen und psychotherapeutischen Versorgung. Thematisiert werden typische Beziehungskonstellationen, emotionale Belastungen von Angehörigen sowie Möglichkeiten, diese sinnvoll in den therapeutischen Prozess einzubeziehen. Anhand klinischer Beispiele werden praxisnahe Zugänge zur Arbeit mit Angehörigen erarbeitet.

Literatur

- Bull, N., & Poppe, C. (2014): „Zuhören, informieren, einbeziehen: Leitfaden für die Arbeit mit Angehörigen in der Psychiatrie“, Köln , Psychiatrie Verlag.
- Scherer, E., & Lampert, T. (2017): „Angehörige in der Psychiatrie“, Köln, Psychiatrie Verlag

Teilnehmer:innen stellen Behandlungsfälle vor

Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont
TKS, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, NZ
Montag, 16.02.2026, 19.30-21.45 Uhr

Zur Psychoanalyse Jacques Lacans, Teil 4

Prof. Dr. Karl-Josef Pazzini
Seminar, Präsenz, 2 UE, **AP**|TP|Ä, ab 3. Sem., alle, die noch nicht teilgenommen haben
Mittwoch, 18.02.2025, 19.30-21.00 Uhr

Konzept der Übertragung bei Lacan. U. a. Ausschnitte aus dem gleichnamigen Seminar.

(Wiederholungsseminar)

Analytische, bzw. psychodynamische Gruppentherapie mit praxisnahen Einblicken und Patientenvorstellung. Praxis C. Leschke, Eichenallee 5, 14050 Berlin

Dipl.-Psych. Cornelia Leschke
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, NZ
Mittwoch, 18.02.2025, 19.00-21.15 Uhr

Infoabend: Kinderwunsch während der Psychotherapeutenausbildung – Herausforderungen und Möglichkeiten

M.Sc. Teresa Maria Flor
Info, Präsenz, TP|AP, alle
Donnerstag, 19.02.2026, 18.00-19.30 Uhr

Die Entscheidung für einen Kinderwunsch und der Wunsch nach einer Familiengründung stellt für viele Menschen eine wichtige Lebensentscheidung dar. Besonders während der Psychotherapeutenausbildung, die eine hohe emotionale, zeitliche und finanzielle Belastung mit sich bringen kann,

ergeben sich oftmals zusätzliche Herausforderungen. Dieser Infoabend richtet sich an alle Auszubildenden, die sich mit dem Thema Kinderwunsch auseinandersetzen oder die sich grundsätzlich für die Thematik interessieren. Gemeinsam werden wir uns über die spezifischen Fragen und Belastungen austauschen, die entstehen können, wenn ein Kinderwunsch und die Psychotherapeutenausbildung aufeinandertreffen. Im Vordergrund soll die Frage stehen, wie die Psychotherapeutenausbildung und eine Familiengründung auf gute Weise gemeinsam gelingen können. Ich werde Infos zum gesetzlichen Rahmen und zu Entlastungsmöglichkeiten vermitteln.

Grundlagen der Traumapsychotherapie

Dr. med. Eugen Kiem
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, alle
Freitag, 20.02.2026, 18.00-20.15 Uhr

Im Seminar werden die neurobiologischen Grundlagen von Traumafolgestörungen vermittelt. Ebenso werden Kenntnisse zur Epidemiologie, Diagnostik und Differentialdiagnosen aufgezeigt. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Erkennen von Dissoziationen und von typischen Übertragungs- und Gegenübertragungsphänomenen.

GPT Selbsterfahrung

Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont
Präsenz, GPT Start 2025|Ä neue WBO, Balint-Raum
Samstag, 21.02.2026, 14.00-18.00 Uhr

Für alle Teilnehmer:innen an dem neu gestarteten Weiterbildungsgang in Gruppenpsychotherapie | für alle Ärzt:innen nach neuer WBO.

Erstinterview mit Rollenspiel (Pflichtseminar)

Dipl.-Psych. Gabriele von Bülow M.A.
Übung, Präsenz, 8 UE, TP|AP|Ä,
2. Sem., alle, die noch nicht teilgenommen haben
Samstag, 21.02.2026, 10.00-17.30 Uhr

Nach einer Einführung werden grundlegende Haltungen und Techniken des Erstinterviews anhand von Rollenspielen eingeübt.

Obligatorisch für alle vor|zu Beginn der praktischen Ausbildung

Bitte beachten Sie, dass das Seminar voraussichtlich zum letzten Mal angeboten wird, und alle, denen es noch fehlt, zwingend daran teilnehmen müssen.

Psychoanalytische Kulturtheorie: Storytelling Animal, Teil 2

Dr. med. Klaus-J. Lindstedt
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP , alle
Montag, 23.02.2026, 18.30-20.45 Uhr

Informationen zum Seminar finden Sie im Intranet.

Zur Psychoanalyse Jacques Lacans, Teil 5

Prof. Dr. Karl-Josef Pazzini
Seminar, Präsenz, 2 UE, **AP**|TP|Ä, ab 3. Sem., alle, die noch nicht teilgenommen haben
Mittwoch, 25.02.2026, 19.30-21.00 Uhr

Lacan: „An die Psychiater“, Vortrag vom 10.11.1967 in der Pariser Psychiatrischen Klinik Sainte-Anne; Transmission, Tradition, Ausbildung.

(Wiederholungsseminar)

Konflikt- und strukturbezogene Störungsaspekte in der psychodynamischen Psychotherapie

Dr. Roxana Mahdavi
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, alle
Donnerstag, 26.02.2026, 18.00-20.15 Uhr

Informationen zum Seminar finden Sie im Intranet.

Beziehungsnetz Familie: Systemische Perspektiven in der Praxis

Dipl.-Psych. Christel Kümmel
TKS, Präsenz, 6 UE, TP|AP|Ä, alle
Samstag, 28.02.2026, 10.00-15.00 Uhr

In diesem Seminar geht es um die praktische Anwendung der systemischen Familientherapie. Teilnehmer:innen stellen Behandlungsfälle vor.

Der weitaus größte Teil, der in der therapeutischen Praxis vorgestellten Probleme, ist im Beziehungsnetz der Familie eingebettet, wie Partnerschaft-Erziehung- und Geschwisterprobleme etc.

Die innerpsychischen Konflikte des Einzelnen stehen häufig in engem Zusammenhang mit gegenwärtigen Abhängigkeits- und Loyalitätsbeziehungen, die bis in die Generation der Großeltern gehen können. Das sind zum Beispiel unsichtbare Loyalitäten, Delegationen, Schuldverstrickungen, unbewältigte Trauerprozesse, Familiengeheimnisse etc., die durch das Arbeiten mit dem Genogramm und einer Familienaufstellung sichtbar werden können.

Ausgewählte Schriften zur Technik der Psychoanalyse, Teil 3: Christopher Bollas, (2006) ”On transference interpretation as resistance to free association“

Christoph Eissing (Facharzt)
Lektürekurs, Präsenz, 3 UE, **AP**|TP,
NZ, besonders Interessierte auch VZ
Montag, 02.03.2026, 19.00-21.15 Uhr

- Bollas, Christopher (2006): ”On transference interpretation as resistance to free association“, in: Bollas (2013) ”The Freudian Moment“, Karnac Books, London, 2007|2013, chapt. 5.,
- Dt.: „Übertragungsdeutung als Widerstand gegen die freie Assoziation“, Psyche 60, 2006, 932-947.

Teilnehmer:innen stellen Behandlungsfälle vor

Dipl.-Psych. Thomas Brandt (Arzt)
TKS, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, NZ
Mittwoch, 04.03.2026, 19.30-21.45 Uhr

Interventionen in der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie üben

Dipl.-Psych. Anja Ulrich
Übung, Präsenz, 4 UE, TP|AP|Ä, NZ
Donnerstag, 05.03.2026, 19.00-22.00 Uhr

Im Übungsseminar geht es zentral um das Ausprobieren und Erleben von Therapietechniken der tpfPT. Ich möchte Sie einladen, in unterschiedliche Rollen zu schlüpfen – als Patient:in, als Beobachter:in, als Therapeut:in, als Supervisor:in und Interventionen miteinander und mit mir auszuprobieren und anschließend zusammen zu reflektieren, welche Wirkungen sich gezeigt haben.

Aus folgenden Schwerpunkten wählen wir aus:

- Therapieziel formulieren,
- Affektaktualisierung,
- Ressourcenorientierung,
- Abwehranalyse,
- Widerstandsanalyse,
- Übertragungsanalyse,
- Beendigung der Behandlung

Literatur

- Wöller, W. & Kruse, J. (2018): „Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie“, Stuttgart, Schattauer
- Ornstein, P. H. & Ornstein, A. (1997): „Psychoanalytische fokale Psychotherapie“, Psychotherapie Forum Bd. 5, Heft 3, S.127-140"

Widerstand in der analytisch fundierten Psychotherapie – Geschichte eines Begriffs und aktuelle Diskussion

Dipl.-Psych. Gabriele von Bülow M.A.
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP,
2. Sem., alle, die noch nicht teilgenommen haben
Freitag, 06.03.2026, 18.00-20.30 Uhr

„Was immer die Fortsetzung der [analytischen, psychotherapeutischen] Arbeit stört, ist ein Widerstand.“ (Sigmund Freud 1900)

Die Erscheinungsformen des Widerstands sind vielfältig: zu spät kommen | gar nicht kommen; Patient:in spricht nur über Aktuelles (Flucht an die Oberfläche), nur über Vergangenheit (Flucht in die Tiefe), konkretistische Berichte über Triviales, Vermeiden von Träumen, Überfluten mit Träumen; Schweigen, ununterbrochenes Reden; Ungeschehen machen; Formen der Liebesübertragung, Idealisierung, Sexualisierung; Ausagieren, ...

Bei frühen Ich-Störungen liegt der Widerstand in der Symptomatik: die Symptome haben die Funktion, Gefühle wie Trauer, Angst oder Wut zu vermeiden, die mit einem Wiedererleben der verinnerlichten Primärgruppendynamik verbunden wären. Je kränker die Patient:innen, desto mehr neigen sie zum Ausagieren, zum Widerstandsagieren.

Der Widerstand hat auch eine essentiell konstruktive Funktion, er schützt vor drohender Desintegration durch ein Überflutetwerden von unbewussten Inhalten und Gefühlen und kann eine konstruktive Abgrenzungsleistung gegenüber der|dem Therapeut:in sein.

Die Entfaltung des Widerstands-Begriffs in der Geschichte der Psychoanalyse soll verfolgt werden (vor allem S. Freud, Karl Abraham, Anna Freud, Wilhelm Reich, Kohut, Günter Ammon), Funktionen des Widerstands und seine Erscheinungsformen bei den verschiedenen Krankheitsbildern sowie der therapeutische Umgang mit ihnen sollen erarbeitet werden.

Literatur

- Ammon, Günter, unter Mitarbeit von Ammon, Gisela und Griepenstroh, Dörte (1982): „Behandlungsmethodik und Widerstand von der traditionellen Psychoanalyse zur Dynamischen Psychiatrie“. In: Ammon, Günter (Hrsg.): „Handbuch der Dynamischen Psychiatrie I“, Ernst Reinhardt Verlag
- König, Karl (1995): „Widerstandsanalyse“, Vandenhoeck & Ruprecht
- Storck, Timo (2021): „Abwehr und Widerstand“, Kohlhammer (in der Reihe ‚Grundelemente psychodynamischen Denkens‘)
- Seiffge-Krenke, Inge (2017): „Widerstand, Abwehr und Bewältigung“ Vandenhoeck & Ruprecht (in der Reihe ‚Psychodynamik Kompakt‘), gut als erster Überblick, 77 S., 13,00 €

Methoden und Erkenntnisse der Psychotherapieforschung – relevante Ergebnisse für Praktiker:innen

Univ.-Prof. Dr. Volker Tschuschke
Seminar, Präsenz, 8 UE, TP|AP, alle
Samstag, 07.03.2026, 10.00-17.00 Uhr

Informationen zum Seminar finden Sie im Intranet.

Traum und Traumdeutung (AG Grumdeutung)

Christoph Eissing (Facharzt)
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, alle
Mittwoch, 11.03.2026, 19.00-21.15 Uhr

An diesem Termin beschäftigen wir uns dann mit Freud, Sigmund (1911e) „Die Handhabung der Traumdeutung in der Psychoanalyse", GW Bd. VIII, S. 350-357, auch in: Zur Dynamik der Übertragung, mit einem Vorwort von Hermann Argelander, Fischer (S. Freud im TB 10437), Frankfurt/Main, 1992, 31-36.

Diese Art „Rückgriff auf Freud" werden wir uns im Laufe unserer AG immer mal wieder erlauben, da Freud, abgesehen von (1900), sich durch sein ganzes Leben hindurch in einer Fülle von Publikationen zum Traum und zur Traumdeutung geäußert hat.

Zur Vorbereitung auf das Seminar lesen Sie bitte den o. g. Text. Weiterführende Literatur finden Sie in Info 1-4 zur AG Traumdeutung, in Info 2: Frühe Geschichte der Psychoanalyse – Freud's Traumdeutung von 1900, WS 2024/2025 sowie Info 1-5: Freud 1900, Die Traumdeutung aus dem WS 2023/24).

PT1- und PT2-bezogene Fall-Besprechungen

Dipl.-Psych. Michael Flor
Übung, Präsenz, 3 UE, TP|AP, alle in PT1|PT2
Donnerstag, 12.03.2026, 19.00-21.15 Uhr

Sie haben hier die Gelegenheit, Fälle aus Ihrer PT1 oder PT2 zu besprechen.

Individueller Umgang mit Patient:innen in der psychsomatischen Behandlung

Dr. med. Matthias Vogel
Öffentl. Vortrag**, Präsenz|Zoom, 3 UE, TP|AP, alle
Freitag, 13.03.2026, 20.00-22.15 Uhr

Gruppendynamisches Wochenende

Leitung: Prof.* Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon
Fortbildung**, Präsenz, 11 UE + 4, alle
Samstag, 14.03.2026, 13.00-20.00 Uhr
Sonntag, 15.03.2026, 12.00-20.00 Uhr

In verschiedenen Gruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten machen die Teilnehmer:innen eine intensive Selbsterfahrung. Gemeinsam lernen sie die bewussten und unbewussten zwischenmenschlichen Prozesse kennen, die sich in jeder Gruppe entwickeln. Zusätzlich werden zwei analytische Tanzselbsterfahrungssitzungen angeboten. Mehr Informationen finden Sie ab Seite 114.

Angebotene Gruppen

- 2 Gruppendynamische Selbsterfahrungsgruppen
- Supervisionsgruppe für Psychologische und Ärztliche Psychotherapeut:innen
- Kreatives Schreiben in der Gruppe – ein Weg zu sich selbst und zu den anderen
- Analytische Tanztheatergruppe

Möglichkeiten ambulanter (psychodynamischer) Psychosen-Psychotherapie, Teil 2

Dr. med. Werner Schütz
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, alle
Mittwoch, 18.03.2026, 18.00-20.15 Uhr

Schwerpunkt dieses Seminars ist das Behandlungskonzept der Dynamischen Psychiatrie Günter Ammons bei schizophren erkrankten Patient:innen. Anhand einer Falldarstellung „Juanita" werden therapeutische Grundpositionen und Möglichkeiten für die ambulante Psychosenpsychotherapie dargestellt.

Wechseljahre und Dynamik in der Familie

Dipl.-Psych. Karola Hanau
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, alle
Freitag, 20.03.2026, 18.30-20.45 Uhr

Die Wechseljahre sind eine natürliche Übergangsphase, die mit biologischen Veränderungen, psychischen Belastungen und sozialen Anpassungsprozessen einhergeht. Diese Phase kann unbewusste Konflikte aktivieren, etwa in Bezug auf Weiblichkeit, Attraktivität, Vergänglichkeit und Rollenveränderungen innerhalb von Familie und Partnerschaft. Für die Psychotherapie ist es daher bedeutsam, diese Zeit als potenziellen Auslöser innerer Konflikte, ambivalenter Affekte und Übertragungsphänomene zu verstehen. In der Therapie gilt es, diese Prozesse zu reflektieren, innere Spannungen zu integrieren, neue Formen von Selbstbild, Beziehungsgestaltung und Lebensplanung zu entwickeln. Auch generationsübergreifende Dynamiken können relevant sein.

Geschichte der Psychoanalyse II: Ferenczi

Prof. Dr. med. Francisco Pedrosa Gil
Seminar, Präsenz, 2 UE, TP|AP, 2. Sem.
Samstag, 21.03.2026, 09.00-10.30 Uhr

Zu Ferenczis einflussreichen Analysanden zählen Michael Balint, Melanie Klein und Ernest Jones, befreundet war er mit Georg Groddeck, dem Begründer der modernen Psychosomatik.

Ferenczi entwickelte sich zu einem der kreativsten und originellsten Psychoanalytiker. Er hat viele Ideen der späteren Objektbeziehungstheorie und Psychotraumatologie in seinem Denken vorweggenommen. Ferenzci postulierte eine aktivere Behandlungstechnik mit stärkerem Engagement des Psychoanalytikers.

Im Seminar soll insbesondere die Schrift „Introjektion und Übertragung“ untersucht werden, auch in ihrer klinischen Bedeutung.

Literatur

- Ferenczi, Sandor: „Schriften zur Psychoanalyse“, Psychosozial Verlag

Geschichte der Psychoanalyse II: Balint

Prof. Dr. med. Francisco Pedrosa Gil
Seminar, Präsenz, 2 UE, TP|AP, 2. Sem.
Samstag, 21.03.2026, 11.00-12.30 Uhr

Balints klinisches Interesse galt dem Einfluss der frühkindlichen Erfahrung, der frühen Mutter-Kind-Beziehung sowie der Entwicklung neuer therapeutischer Techniken wie Gruppenarbeit und Fokaltherapie.

Der Einfluss unbewusster Phantasien des Arztes oder der Ärztin gegenüber Patient:innen interessierte ihn hierbei sehr. Die unbewusste Projektion psychologischer Komplexe von Arzt oder Ärztin unreflektiert auf Patient:innen i. S. einer Übertragung wurde von ihm weiter herausgerabeitet.

Im Seminar sollen insbesondere seine metapsychologischen Ansichten zum Thema Libidoorganisation und „Urformen der Liebe“ thematisiert werden, insbesondere der Aufsatz „Triebe und Objektbeziehungen“.

Literatur

- Balint, Michael: „Die Urformen der Liebe“, DTV Verlag "

Hemmung, Symptom und Angst

Dipl.-Psych. Lea Ahrends
Seminar, Präsenz, 3 UE,TP|AP, alle
Samstag, 21.03.2026, 13.30-15.45 Uhr

Dieses Seminar widmet sich der zentralen Dreiecksbeziehung in der Psychoanalyse: Hemmung, Symptom und Angst. Im Fokus steht Freuds These, dass psychische Konflikte oft durch Hemmungen gebildet werden, die als Schutzmechanismen gegen unbewusste Impulse dienen. Wenn Hemmungen scheitern oder überlagert werden, können sich neurotische Symptome entwickeln. Angst fungiert dabei sowohl als Signalknopf des Entzugs- und Abwehrprozesses als auch als Triebkraft zur Verdrängung, Projektion und Neupositionierung von Konflikten innerhalb des psychischen Apparats.

Das Seminar untersucht Mechanismen der Verdrängung, die Entstehung von Symptomen aus inneren Konflikten und die Rolle der Angst bei der Modulation von Verhalten, Wahrnehmung und psychischen Läsionen. Ziel ist ein vertieftes Verständnis dafür, wie unbewusste Konflikte, Abwehrstrategien und neurotische Erscheinungen miteinander verwoben sind und wie therapeutische Interventionen darauf abzielen, Hemmungen zu lösen, Symptome zu deuten und Angstprozesse zu regulieren.

GPT Selbsterfahrung

Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont
Präsenz, GPT Start 2025|Ä neue WBO, Balint-Raum
Samstag, 21.03.2026, 14.00-18.00 Uhr

Für alle Teilnehmer:innen an dem neu gestarteten Weiterbildungsgang in Gruppenpsychotherapie | für alle Ärzt:innen nach neuer WBO.

Scham – Theorie und therapeutischer Umgang mit Scham

M.Sc. Jehona Muslija
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, alle
Montag, 23.03.2026, 18.00-20.15 Uhr

Schamgefühle zeigen sich in vielfältiger Weise. Sie können einerseits als positive, heilende und schützende Wächterin der eigenen Würde fungieren, während sie andererseits auch als traumatische Bedrohung wahrgenommen werden und selbstzerstörerische Folgen haben können.

Um diesen schwierigen Bereich in der Persönlichkeitsstruktur besser zu verstehen, wird die Dynamik von Schamreaktionen und -konflikten dargestellt. Dabei wird das Spektrum der Schamaffekte sowie die Rolle von Scham in psychischen Störungen und sozialen Beziehungen näher beleuchtet.

Zudem wird ihr Einfluss auf den therapeutischen Prozess betrachtet, da sie häufig als Hauptquelle für Widerstand und problematische Übertragungs-Gegenübertragungs-Konstellationen auftritt.

Essstörungen

M.Sc.-Psych. Paul Klein
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, alle
Mittwoch, 25.03.2026, 18.00-20.15 Uhr

Teilnehmer:innen stellen Behandlungsfälle vor

Dr. med. Eugen Kiem
TKS, Präsenz, 3 UE, TP|AP, NZ
Freitag, 27.03.2026, 18.30-20.45 Uhr

Sexuelle Präferenzstörungen

Agnieszka Rubinroth (Fachärztin)
Seminar, Präsenz, 4 UE, TP|AP,
alle, die noch nicht teilgenommen haben
Samstag, 28.03.2026, 14.00-17.00 Uhr

- Nomenklatur in semantisch-historischem Kontext
- Beschreibung der Störungen der Sexualpräferenzen und deren Klassifikationen nach ICD 10
- Psychogenese der Paraphilien in der klassischen Psychoanalyse
- Abhandlungen über sexuelle Verhaltensabweichungen von Sigmund Freud und Otto Fenichel
- Psychogenese der sexuellen Deviationen in der modernen Psychoanalyse
- Eventuelle weibliche Perversionsäquivalente
- Pathologische und pathogene Aspekte der Normalität
- Ethische Werte sowie moralische Ebene und deren Einfluss auf Übertragungs- | Gegenübertragungs-Prozesse

(zuletzt angeboten im März 2022)

Gesamtstundenzahl: 368

In verschiedenen Gruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten machen die Teilnehmer:innen eine intensive Selbsterfahrung. Gemeinsam lernen sie die bewussten und unbewussten zwischenmenschlichen Prozesse kennen, die sich in jeder Gruppe entwickeln. Es finden jeweils vier doppelstündige Sitzungen statt.

Zur Erweiterung der Selbsterfahrung werden allen Teilnehmer:innen zusätzlich zwei analytische Tanzselbsterfahrungssitzungen angeboten. Nach selbst gewählter Musik drücken sie aus, was sie mit Worten nicht sagen können. Lassen Sie sich von Ihren eigenen kreativen Möglichkeiten überraschen!

Angebotene Gruppen

Gruppendynamische Selbsterfahrungsgruppe
Leitung Gruppe 1: Prof.* Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon, Dipl.-Psych. Christel Kümmel, M.Sc.-Psych. Paul Klein
Leitung Gruppe 2: Dipl.-Psych. Ruth Lautenschläger, Dipl.-Psych. Christa Tschink

Die beiden gruppendynamischen Selbsterfahrungsgruppen lernen über 9 Wochenenden die bewussten und unbewussten Prozesse der Gruppe kennen. In der gegenseitigen Wahrnehmung erfahren die Gruppenmitglieder sich selbst. Am Ende steht die theoretische Aufarbeitung des durchlebten Gruppenprozesses unter Einbeziehung aktueller Literatur. Es handelt sich nach dem 3. Termin um eine geschlossene Gruppe. Einstiegsmöglichkeiten bitte erfragen.

Supervisionsgruppe für Psychologische und Ärztliche Psychotherapeut:innen

Die zertifizierte Supervisionsgruppe richtet sich sowohl an niedergelassene Kolleg:innen als auch an Mitarbeiter:innen in Kliniken und anderen Institutionen. In der Gruppe wird die Psychodynamik Ihrer Patienten bzw. des speziellen Krankheitsbildes sowie die Therapeut-Patienten-Beziehung in ihren Übertragungs- und Gegenübertragungsaspekten durch die Widerspiegelung in der Gruppe verstehbar. Sie erweitert den Spielraum des therapeutischen Handelns.

Kreatives Schreiben in der Gruppe – ein Weg zu sich selbst und zu den anderen
Leitung: Dr. Ulrich Kümmel,
Dipl.-Psych. Barbara Engelhardt

In unserer Schreibgruppe geht es um autobiografische Selbstreflexion im Spiegel der Gruppe, um ein „sich spielerisch im Schreiben kennen lernen“. Der Ursprung des Schreibens liegt im Erzählen. Zu mehreren gelingt uns das besser als allein. Zudem wird am Beispiel eines Soziogramms zum tieferen Verstehen der zwischenmenschlichen Prozesse in der Schreibgruppe beigetragen.

Analytische Tanztheatergruppe
Durch den psychodynamischen Tanz werden die bewussten und unbewussten Anteile unserer Persönlichkeit durch die

Bewegung ans Licht gebracht. Der Mensch zeigt, was ihn bewegt. Im Tanz lernt der Mensch etwas über sich selbst. Er offenbart sich im Tanz und zeigt seine Stärken, aber gleichzeitig auch seine verletzbaren Seiten.

Dafür werden in den Sitzungen freier Ausdruckstanz, Improvisation und Gruppendynamik genutzt. Zusammen in der Gruppe lernen wir uns über einen Zeitraum von 8 Wochenenden näher kennen, lernen Ängste abzubauen und uns zu vertrauen.

Ein besonderer Moment könnte eine gemeinsame Tanzaufführung am Ende des Jahres sein. Es sind keine tänzerischen Vorerfahrungen nötig.

Zertifizierung

Für die Gruppendynamischen Wochenenden ist jeweils die Zertifizierung bei der Psychotherapeutenkammer Berlin beantragt (15 UE pro Wochenende).

Termine, Teilnahmegebühr und Anmeldung

Termine	06.-07. Dezember 2025 07.-08. Februar 2026 14.-15. März 2026 09.-10. Mai 2026 04.-05. Juli 2026 10.-11. Oktober 2026 05.-06. Dezember 2026
Registrierung	Samstag, 12.00 Uhr
Dauer	Samstag, 13.00-20.00 Uhr Sonntag, 12.00-20.00 Uhr
Gesamtleitung	Prof.* Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon
Teilnahmegebühr	160 €, (150 € bei Überweisung bis zum Freitag der Vorwoche, erm. 90 €)
Information und Anmeldung	Gabriela Koderman Telefon +49 30 30 83 13 30 E-Mail ausbildung@dapberlin.de www.dapberlin.de

Tagungen unter südlicher Sonne (Paestum | Süditalien)

In Paestum | Süditalien liegt das **Tagungszentrum der Deutschen Akademie für Psychoanalyse**. Dort finden seit über fünfzig Jahren regelmäßig wissenschaftliche Symposien und gruppendynamische Tagungen statt.

Die „Casa Ammon“ befindet sich am Golf von Salerno unweit von Neapel in einer traumhaft schönen Region zwischen Bergen und Meer. Der Tagungsort befindet sich inmitten einer parkähnlichen mediterranen Landschaft am Rande des archäologischen Tempelgeländes.

Tiefenpsychologische und analytische Selbsterfahrung in der Gruppe

Während dieser Tagung haben Sie die Möglichkeit, sich selbst mit ihren bewussten und unbewussten Persönlichkeitsanteilen in einer Gruppe zu erleben. Täglich finden 3 doppelstündige Sitzungen der Selbsterfahrungsgruppen statt, in denen die Mitglieder sich im Spiegel der Gruppe selbst erfahren und gruppendynamische Prozesse erleben und verstehen lernen. Die Mitglieder lernen die bewussten und die unbewussten zwischenmenschlichen Prozesse kennen. Die gewonnenen Erkenntnisse erschließen neue Möglichkeiten der zwischenmenschlichen Kommunikation und ermöglichen den Teilnehmer:innen eine Kreativierung und Erweiterung ihrer Persönlichkeit.

Da es sich um eine zertifizierte Fortbildung handelt, wird unter zu Hilfenahme verschiedener Kontroll- und Messinstrumente die Selbsterfahrung vertieft und der Lernerfolg erweitert. Zum Einsatz kommen dabei Soziometrie, der Ich-Strukturtest nach Ammon und der Androgynitäts-Dimensionstest nach Ammon.

Angebotene Gruppen

- Tiefenpsychologische und analytische Selbsterfahrung
- Tanztheater als Selbsterfahrung
- Kreatives Schreiben als Selbsterfahrung
- Kinder- und Jugendlichengruppe

Weitere Programmpunkte

- Tanzselbsterfahrung
- Vortragsprogramm
- Ausflüge

Zertifizierung

Für die Tagungen wird jeweils die Zertifizierung (74 UE) bei der Berliner Psychotherapeutenkammer beantragt.

Bildungsurlaub|-zeit

Wird für die Bundesländer Berlin, Brandenburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg und weitere Bundesländer beantragt.

Unser Angebot finden Sie außerdem auf dem Portal **bildungsurlaub.de.**

Termin, Teilnahmegebühr, Anmeldung

Termin 20. August-30. August 2026

Leitung Prof.* Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon,
Dipl.-Psych. Ruth Lautenschläger

Teilnahmegebühr 600 €, 400 € PiAs,
300 € erm. (nach Rücksprache),
50 € Kinder

Für einen gemeinsamen Ausflug nach Capri, Abschlussessen, Videoaufnahmen der einzelnen Gruppen, Bereitstellung von Mineralwasser u. a. muss mit zusätzlichen Kosten von 150 € gerechnet werden.

Information und Anmeldung
Gabriela Koderman
Telefon +49 30 30 83 13 30
E-Mail ausbildung@dapberlin.de
www.dapberlin.de

Dynamische Psychiatrie

Internationale Zeitschrift für Psychotherapie, Psychoanalyse und Psychiatrie

Dynamic Psychiatry

International Journal for Psychotherapy, Psychoanalysis and Psychiatry

ISSN 0012-740X

Begründet von / Founded by Günter Ammon 1968

Die Zeitschrift erscheint mit 2–3 Heften pro Jahrgang
Bestellung über bestellung@mattes.de
Inhaltsverzeichnisse der aktuellen Ausgaben unter www.mattes.de

Alle Ausgaben von 1968 bis 2016 zum Download verfügbar beim Lehr- und Forschungsinstitut München der Deutschen Akademie für Psychoanalyse (DAP) e.V.
www.psychoanalysebayern.de

Jahresbezugspreis 69 € zuzüglich Porto

Behandlung von Patient:innen

Die Psychotherapeutische Ambulanz des LFI bietet in den analytisch begründeten Verfahren Einzelpsychotherapieplätze und gelegentlich auch Gruppenpsychotherapieplätze an. Behandelt werden u.a. folgende psychische Störungen:

- Angststörungen
- Depressive Störungen
- Dissoziative Störungen
- Zwangsstörungen
- Belastungsstörungen
- Somatisierungsstörungen
- Essstörungen
- Beziehungsstörungen
- Persönlichkeitsstörungen

Patient:innen, für die tiefenpsychologisch fundierte oder psychoanalytische Psychotherapie indiziert ist, werden von fortgeschrittenen Ausbildungsteilnehmer:innen des Institutes unter Supervision von qualifizierten, erfahrenen Psychotherapeut:innen behandelt. Sollte eine verhaltenstherapeutische Therapie indiziert sein, werden die Patient:innen an kooperierende niedergelassene Psychotherapeut:innen vermittelt.

Behandlungsdauer
Für die tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie ist eine Stundenzahl von 50 bis max. 100 Std., in der Regel einmal wöchentlich vorgesehen.

Für die analytische Psychotherapie ist eine Stundenzahl von bis zu 300 Std., zwei bis drei mal wöchentlich vorgesehen.

Vorgespräche beim Leiter der Institutsambulanz
Bitte senden Sie eine E-Mail mit Ihrer Telefonnummer an ambulanz@dapberlin.de.
Wir melden uns für die Terminvereinbarung bei Ihnen.

Ansprechpartner:innen Institut

Gesamtleitung
Prof.* Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon

Institutsvorstand
Prof.* Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon
Dipl.-Psych. Gabriele von Bülow M.A.
Dipl.-Psych. Petra Kiem

Wissenschaftliche Leitung
Prof.* Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon

Psychologische Ausbildungsleitung
Prof.* Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon
Dipl.-Psych. Gabriele von Bülow M.A.

Leitung des gruppenpsychotherapeutischen Fachbereichs
Dipl.-Psych. Petra Kiem
Prof. Dr. Dipl.-Psych. Volker Tschuschke

Leitung der Ärztlichen Weiterbildung
Sieglinde Bast, Ärztin (tiefenps. fundierte Psychotherapie)
Dr. Lothar Schlüter-Dupont (analytische Psychotherapie)

Leitung Institutsambulanz
Dipl.-Psych. Thomas Brandt, Arzt
Dr. Klaus Lindstedt

Stellvertretende Ambulanzleiter
Prof. Dr. med. Martina Rauchfuß
Prof. Dr. med. Markus Herrmann

Leitung des gruppendynamischen Fachbereichs
Dipl.-Psych. Ruth Lautenschläger
Andrea Riedel, Lehrerin

Ausbildungsorganisation
Dipl.-Psych. Michael Flor

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Dipl.-Psych. Petra Kiem

Schatzmeister
Werner Lautenschläger

Chefsekretariat | Organisation Institut
Annegret Dorendorf

Sekretariat Aus-|Weiterbildung | Fortbildungszertifizierung
Corina Ziegler
Gabriela Koderman

Ammon, Maria
Prof.* Dr. phil. Dr. h.c., Dipl.-Psych. (* Priglasčennyj profesor, V. M. Bechterew Institut, St. Petersburg), Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Analytische Gruppenpsychotherapeutin

Gesamtleitung, Wissenschaftliche Leitung, Psychologische Ausbildungsleitung, Institutsvorstand des LFI der DAP

Lehr- und Kontrollanalytikerin (DAP, DGG), Klinische Psychologin (BDP), Lehrtherapeutin | Supervisorin (BLÄK, PTK), Gruppenlehrtherapeutin und Dozentin am LFI Berlin, Scientific Associate bei der AAPDPP American Academy of Psychodynamic Psychiatry and Psychoanalysis

Ahrends, Lea
Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Dozentin am LFI Berlin

Annerl, Gerald
Dr. med. univ., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie; Ärztlicher Leiter (Chefarzt) am Asklepios Fachklinikum Brandenburg – Tagesklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie; Dozent am LFI Berlin

Bast, Sieglinde
Fachärztin für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie; Leitung der ärztlichen Weiterbildung in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie am LFI Berlin der DAP; Lehrtherapeutin, Gruppenlehrtherapeutin, Supervisorin und Dozentin am LFI Berlin

Bauer, Joachim
Univ.-Prof. Dr. med., Facharzt für Innere Medizin, Psychiatrie und Psychosomatische Medizin; Lehrbefugnis (Habilitation) für Innere Medizin und Psychiatrie; Anerkennung als Psychotherapeut in Psychodynamischer Psychotherapie und Verhaltenstherapie; Lehrtherapeut, Supervisor und Dozent

am LFI Berlin, Mitglied der DAP und LFI Berlin, Mitglied der Berliner Ärztekammer, Gastprofessor der IPU Berlin

Bihler, Thomas
Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Psychoanalytiker, Analytischer Gruppenpsychotherapeut, Dozent; Leitender Psychologe Klinik Menterschwaige, München

Brandt, Thomas
Dipl.-Psych., Facharzt für Allgemeinmedizin, Psychotherapie| Psychoanalyse, Einzel- und Gruppenpsychotherapie, Lehranalytiker, Supervisor; Dozent und Leiter der Institutsambulanz des LFI Berlin

von Bülow, Gabriele
M.A., Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Analytische Gruppenpsychotherapeutin; Psychologische Ausbildungsleitung, Institutsvorstand des LFI der DAP; Lehranalytikerin, Gruppenlehrtherapeutin, Supervisorin und Dozentin am LFI Berlin

Burbiel, Ilse
Prof. (Bekht. Institut St. Petersburg) Dr. phil. Dr. h. c., Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Analytische Gruppenpsychotherapeutin, Lehr- und Kontrollanalytikerin (DAP, DGG), Klinische Psychologin (BDP), Lehrtherapeutin | Supervisorin (BLÄK, PTK), Dozentin

Dormann, Beate
Dipl.-Soz.päd. (FH), Analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Analytische Gruppenpsychotherapeutin für Kinder und Jugendliche, Supervisorin (PTK), Dozentin

Eissing, Christoph,
Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalyse, Gruppenanalyse, Familientherapie; Dozent, Supervisor und Mitglied des BPI (Karl-Abraham-Institut); Lehrtherapeut, Supervisor und Dozent am LFI Berlin

Finke, Gisela,
Dipl.-Psych., Psychotherapeutin nach HPG, Dozentin am LFI Berlin

Fischer, Renate
Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Analytische Gruppenpsychotherapeutin, Traumatherapeutin (DEGPT), Dozentin und Supervisorin

Flor, Michael
Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Gruppenpsychotherapeut, Dozent und Ausbildungsorganisator am LFI Berlin

Flor, Teresa Maria
M.Sc., Psychologische Psychotherapeutin, Dozentin am LFI Berlin

Hanau, Karola
Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Gruppenpsychotherapeutin; Dozentin am LFI Berlin

Hartung, John Dr.
Dr. med., Facharzt für Frauenheilkunde, Psychotherapeut, Dozent am LFI Berlin

Harz, Cornelia
Dr. med., Fachärztin für Allgemeinmedizin, Psychotherapeutin, Core Energetics*-Therapeutin, Dozentin am LFI Berlin

Hasse, Maximilian
M.A., Psychologischer Psychotherapeut, Dozent am LFI Berlin

Herrmann, Markus
Prof. Dr. med., MPH. M.A.; Facharzt für Allgemeinmedizin, Homöopathie, Psychotherapie, Psychoanalyse (DPG), Suchtmedizin, Soziologe (MA); Weiterbildungsberechtigung für tiefenpsychologische Psychotherapie und Psychoanalyse, Lehr- und Kontrollanalytiker (DAP, WPPA); Lehrstuhl

für Allgemeinmedizin, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Kassenärztliche Praxis, Berlin-Friedenau (www.markusherrmann.org); Dozent und stellvertretende Ambulanzleitung am LFI Berlin

Hessel, Thomas
Rechtsanwalt; Schwerpunkt Medizinrecht, Spezialisierung: Berufsrecht der Heilberufe, insbes. Zulassungsrecht für Ärzte, Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeuten, Dozent am LFI Berlin

Hückelheim, Markus
Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut TP, Dozent am LFI Berlin

Kiem Eugen
Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie Lehrtherapeut, Supervisor und Dozent am LFI Berlin

Kiem, Petra
Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin; Leitung des gruppenpsychotherapeutischen Fachbereichs und der Finanzen, Institutsvorstand des LFI der DAP; Lehrtherapeutin, Supervisorin und Dozentin am LFI Berlin

Klein, Paul
M. Sc.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Dozent am LFI Berlin

Kohlmann, Frank
Dipl.-Soz.päd., M.A., Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Dozent am LFI Berlin

Kümmel, Christel
Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, TP, Systemische Familientherapeutin, Diplom-Sozialpädagogin | Sozialarbeiterin, Einzel- und Gruppensupervisorin und Dozentin am LFI Berlin

Lautenschläger, Ruth
Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Analytische Gruppentherapeutin; Leitung des gruppendynamischen Fachbereichs; Lehrtherapeutin, Supervisorin und Dozentin am LFI Berlin

Leschke, Cornelia
Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin (DPG, DGPT, PTK), Analytische Gruppenpsychotherapeutin (DAGG-AG, D3G, PTK), Lehr- und Kontrollanalytikerin (DAP), Einzel- und Gruppenpsychoanalyse, Verhaltenstherapeutin (DGVT, PTK), Einzel- und Gruppentherapie, Lehrtherapeutin und Supervisorin, Klinische Psychologin (BDP), Balintgruppenleiterin (DAGG, D3G), Analytische Organisationsberaterin (D3G), Paartherapeutin, Körpertherapeutin, Heilpraktikerin (staatlich anerkannt), Gutachterin und Zweitgutachterin

Lindstedt, Klaus-Jürgen
Dr. med., Dipl.-Soz.päd., Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse, Gruppenanalytiker, Psychoonkologe, Hypnotherapeut, Supervisor, Lehrtherapeut, Dozent und Balintgruppenleiter am LFI Berlin; stellvertr. Leiter der Institutsambulanz des LFI Berlin

Loebell, Klaus
Dr. med. Dipl.-Psych., Facharzt für Psychiatrie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytiker, Lehrtherapeut und Supervisor TP und AP und Dozent am LFI Berlin

Maaz, Hans-Joachim
Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Psychoanalyse, Dozent am LFI Berlin

Mahdavi, Roxana
Dr., Psychologische Psychotherapeutin, Lehrtherapeutin/-analytikerin; Supervisorin und Dozentin am LFI Berlin

Mendelson, Anna
Dipl.-Psych., Psychologische Einzel- und Gruppenpsychotherapeutin; Gutachterin, Lehrtherapeutin, Supervisorin (TP) und Dozentin am LFI Berlin

Möbus, Bernhard
Facharzt für Innere Medizin, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Supervisor, Lehrtherapeut und Dozent am LFI Berlin

Moeck, Jan
Dr. jur., Fachanwalt für Medizinrecht, Dozent am LFI Berlin

Müller-Leutloff, Yorck
Dr. med., Facharzt für Innere Medizin, Facharzt für Psy chiatrie und Psychotherapie, Psychoanalytiker; Dozent, Lehrtherapeut und Supervisor am LFI Berlin

Muslija, Jehona
M.Sc., Psychologische Psychotherapeutin, Dozentin am LFI Berlin

Noffke, Lara
M. Sc., Psychologische Psychotherapeutin, Dozentin am LFI Berlin

Odendahl, Helga
Gesellschafterin und Geschäftsführerin des MVZ Köln für Psychotherapie, Odendahl & Kollegen GmbH, Psychologische Psychotherapeutin, TP, Gruppenpsychotherapeutin TP, Supervisorin, Business Coach; Dozentin und Supervisorin am LFI Berlin

Pataki, Kristin,
Dr. phil., Psychologische Psychotherapeutin; Dozentin am LFI Berlin

Pedrosa Gil, Francisco
Prof. Dr. med., FA für Psychiatrie und Psychotherapie, FA für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Ärztliches Qualitätsmanagement, Zentrum für Gesundheit (Markkleeberg), Supervisor; Lehrtherapeut und Dozent am LFI Berlin

Peschke, Volker
Dr. rer. nat., Dipl. Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Klinische Neuropsychologie; Dozent am LFI Berlin

Podzich, Marion
Dr., Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Zusatzqualifikation in Tiefenpsychologischer Psychotherapie; Dozentin am LFI Berlin

Rauchfuß, Martina
Prof. Dr. med., Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Professorin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe an der Medizinischen Hochschule Theodor Fontane Neuruppin und Brandenburg, Gastwissenschaftlerin an der Charité Universitätsmedizin Berlin, Vorsitzende des WIPF, Supervisorin; Lehrtherapeutin und Dozentin sowie stellvertretende Ambulanzleitung am LFI Berlin

Röschmann, Jens
Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, VT, Hypnose, EDMR; Dozent am LFI Berlin

Rosenberger, Hermann
Dr. med., Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie; Dozent am LFI Berlin

Rubinroth, Agnieszka
Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie TP|AP, Supervisorin und Lehrtherapeutin; Dozentin am LFI Berlin

Rustemeyer, Roland
Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut; Dozent am LFI Berlin

Schickel, Rainer
Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut TP, Einzel- und Gruppenpsychotherapie; Dozent am LFI Berlin

Schlüter-Dupont, Lothar
Dr. med., Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, Facharzt für psychosomatische Medizin, Psychoanalytiker; Leitung der ärztlichen Weiterbildung in analytischer Psychotherapie, Supervisor; Lehrtherapeut, Dozent und Balintgruppenleiter am LFI Berlin

Schmidt-Branden, Torsten
Dr. med., Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Einzel- und Gruppenpsychotherapeut TP, Lehrtherapeut und Dozent (DAP)

Schmolke, Margit
Dipl.-Psych., Dr. phil., Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Analytische Gruppenpsychotherapeutin, Lehr- und Kontrollanalytikerin (DAP, DGG), Lehrtherapeutin | Supervisorin (PTK, BLÄK); Ausbildungsleitung Münchner Lehr- und Forschungsinstitut der DAP e. V.

Schwarz, Johanna Maria
M.Sc., Psychologische Psychotherapeutin; Dozentin am LFI Berlin

Schütz, Werner
Dr. med., Dipl.-Ing., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Tiefenpsychologischer Psychotherapeut, Gruppenpsychotherapeut; Dozent am LFI Berlin

Siepelmeyer, Norbert
Facharzt für Allgemeinmedizin, TCM, Tiefenpsychologische Psychotherapie, Psychosomatik; Dozent am LFI Berlin

Steingräber, Nele
M.A., Psychologische Psychotherapeutin, Dozentin am LFI Berlin

Teschke, Bathilde Meillerais
M.Sc., Psychologische Psychotherapeutin, Dozentin am LFI Berlin

Thome, Astrid
Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Analytische Gruppenpsychotherapeutin, Lehr- und Kontrollanalytikerin (DAP, DGG), Klinische Psychologin (BDP), Lehrtherapeutin | Supervisorin (PTK, BLÄK), Dozentin

Tschuschke, Volker
Univ.-Prof. Dr. rer. biol. hum. habil., Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Psychoanalytiker; Leiter des Fortbildungsinstituts für psychoonkologische Fortbildung Psyonko Köln; Dozent, Supervisor, Lehrtherapeut und Leitung des gruppentherapeutischen Fachbereichs am LFI Berlin

Ulrich, Anja
Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Gruppenpsychotherapeutin; Dozentin am LFI Berlin

Werner-Rosen, Knut
Dr. rer. medic., Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut (TP), Erw. Kd. Jugl.; Gesprächspsychotherapie (GT), Katathymes Bilderleben (DGKIP-Lehrtherapeut), Supervisor; Lehrtherapeut und Dozent am LFI Berlin

Wunder, Tobias
M.Sc., Psychologischer Psychotherapeut, Dozent am LFI Berlin

Stand August 2025

Gastdozent:innen Wintersemester 2025|26

Prof. Dr. Karl-Josef Pazzini

Prof. Dr. rer. medic. Dipl.-Psych. Moritz Petzold

Dr. med. Matthias Vogel

Marinus Schober, M.Sc.,
Psychologe, Suchttherapeut (ambulante Drogentherapie)

Dipl.-Psych. Renate Schröder

Dr. Thomas Schäfer

Dr. Sabrina Schmelzle (Fachärztin)

Prof. Dr. Nina Romanczuk-Seiferth

Institutionen und Gesellschaften der Dynamischen Psychiatrie

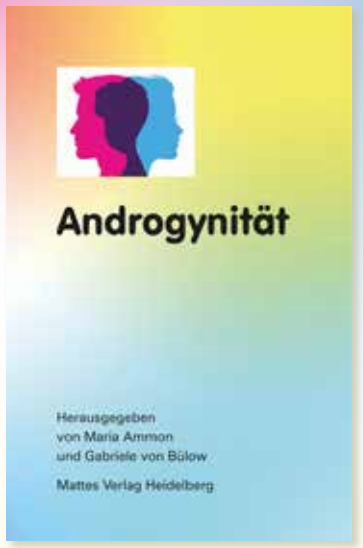
Deutsche Akademie für Psychoanalyse (DAP) e. V.
Metzstrasse 12
81667 München
Telefon +49 89 53 96 74, -75
Fax +49 89 5 32 88 37
info@psychoanalysebayern.de
www.dap-psychoanalyse.de

Münchner Lehr- und Forschungsinstitut
der Deutschen Akademie für Psychoanalyse
Metzstrasse 12
81667 München
Telefon +49 89 53 96 74, -75
Fax +49 89 53 28 837
info@psychoanalysebayern.de
www.psychoanalysebayern.de

Klinik Menterschwaige
Geiselgasteigstraße 203
81545 München
Telefon +49 89 64 27 23-0 (Zentrale)
Fax +49 89 64 27 23 95
info@klinik-menterschwaige.de
www.klinik-menterschwaige.de

Deutsche Gesellschaft für Gruppendynamik und Gruppenpsychotherapie e. V. (DGG)
Metzstrasse 12
81667 München
Telefon +49 89 53 96 74 /-75
Fax +49 89 5 32 88 37
dgg@psychoanalysebayern.de
www.dap-portal.de/dgg.html

Psychoanalytischer Kindergarten Purzelbaum der Deutsche Gesellschaft für Gruppendynamik und Gruppenpsychotherapie e. V. (DGG)
Flurstraße 34
81675 München
Tel | Fax +49 89 4 70 67 30
kindergarten@dgg-ev.de
kindergarten.psychoanalysebayern.de



Maria Ammon, Gabriele von Bülow (Hg.)

Androgynität

In den letzten Jahrzehnten kam es in unserer westlichen Kultur zu einem **tiefgreifenden Wandel traditioneller Geschlechtsstereotype**. Die **Feminismus-** und **Genderforschung** und die **LGBT-Bewegung** haben zu gesellschaftspolitischen und rechtlichen Veränderungen geführt. Das **Androgyne** rückt zunehmend in den Mittelpunkt, doch die Geschlechtsstereotype werden nach wie vor reproduziert, auch von denen, die sie eingängig reflektieren.

In diesem Buch soll die menschliche **Androgynität aus psychoanalytischer Perspektive** betrachtet werden. Die Herausgeberinnen haben hier sechs lesenswerte Texte verschiedener Autoren der Schule der Dynamischen Psychiatrie zusammengestellt, die zeigen, was ein vertieftes geistiges Verständnis der Androgynie bedeutet und welche **positive** und **befreiende Wirkung** es haben kann, sich aus dem starren Dualismus Männlich-Weiblich zu lösen.

Mattes Verlag Heidelberg, 2021, 146 S., kt.,
ISBN 978-3-86809-174-8

Für Ihre Notizen

Deutsche Akademie für Psychoanalyse e. V.
Lehr- und Forschungsinstitut Berlin

Kantstraße 120|121 | 10625 Berlin
Tel. 030 313 28 93 | Fax 030.3 13 69 59
E-Mail ausbildung@dapberlin.de

www.dapberlin.de